

# Rundbrief

2022



Foto:  
Susanne Thiem

## Liebe Mitglieder,

an dieser Stelle möchte ich Sie als neuer Vorsitzender des NABU Wedemark – auch im Namen des gesamten Vorstandes – ganz herzlich begrüßen. Wenn Sie diese Worte lesen, wird uns die Corona-Pandemie höchstwahrscheinlich noch immer begleiten. Die Lockerung vieler Einschränkungen im Sommer 2021 machte es jedoch möglich, unsere Mitgliederversammlung im September durchzuführen. Alter und neuer stellvertretender Vorsitzender ist Martin Lilienthal. Detlef Schwertmann verwaltet weiterhin die Kasse und Dr. Irene Jacks-Sternberg ist neue Schriftführerin. Der Vorstand freut sich auf eine gute Zusammenarbeit und viele spannende Projekte im neuen Jahr!

Eines dieser Projekte ist die Wiedervernässung des Natura-2000-Gebietes «Helstorfer, Otternhagener und Schwarzes Moor», über welches Detlef Schwertmann in seinem Beitrag informiert (Seiten 10/11). Nachdem die EU-Kommission bereits im Jahre 2015 ein Vertragsverletzungsverfahren gegen

Deutschland wegen jahrelanger Missachtung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie eröffnet hat, steht vor allem das Bundesland Niedersachsen unter hohem Zugzwang, deutlich mehr für den Naturschutz zu tun. Die Wiedervernässung ist daher trotz der massiven Gehölzrodungen, die bei vielen Menschen zu Recht Fragen nach der Verhältnismäßigkeit aufwerfen, als positives Signal zu deuten. Solange jedoch in Niedersachsen Moore weiter wie bisher durch intensive Landwirtschaft und Torfabbau belastet werden, verlieren wir wichtige Zeit im Kampf gegen die Klima- und Artenkrise.

Neue Aktive in unserer Gruppe bringen immer frischen Wind, Ideen und viel Engagement mit. Wie dies konkret aussehen kann, stellt Ihnen unser neues Mitglied Ulf Zybarth in seinem Beitrag über die Anlage eines naturnahen Gartenteiches vor (Seiten 36/37). Das kleine Familienprojekt zeigt, wie selbst ein unscheinbarer Tümpel schnell zu einer Mini-Oase für Insekten, Amphibien und Vögel werden kann – und das mit wenig

# Inhalt

■ Flächenverbrauch .....	4
■ Fledermaus-Informationen .....	6
■ Entdecken und checken .....	8
■ LIFE+ Projekt „Hannoversche Moorgeest“ .....	10
■ Ferienpassaktion .....	12
■ DDA Birdrace 2021 .....	16
■ Bekämpfung der Herkulesstaude .....	18
■ NAJU-Rückblick .....	20
■ Terminkalender 2022 .....	25
■ Übersicht der Schutzgebiete .....	28
■ Biotop Brelingen .....	30
■ NABU-Turm Plumhof .....	34
■ Mein Beitrag zum Naturschutz .....	36
■ Neue Ehrenamtliche .....	40
■ NAJU-Interview .....	42
■ Seltenes in der Wedemark .....	44
■ Buchtipp .....	46
■ Impressum   Ansprechpartner .....	48
■ Einladung zur Mitgliederversammlung .....	49
■ NABU Mitgliedsantrag .....	50

Aufwand. Wo Wasser ist, ist Leben. Unzählige, spannende Naturbeobachtungen sind deswegen vorprogrammiert. Wenn sie also ein paar Quadratmeter Rasen bei sich im Garten „über“ haben, probieren Sie es doch auch einfach mal aus! Ich bin mir sicher, dass Ihr Teich schnell zu einem Ihrer Lieblingsplätze wird.

Zu guter Letzt möchte ich Sie unbedingt in dieser Ausgabe auf die von Axel Neuenschwander neu entworfene Veranstaltungsreihe „Entdecken und Checken“ aufmerksam machen, die auch ich garantiert das eine oder andere Mal besuchen werde (Seiten 8/9). Haben Sie vor dem Brötchenholen kurz noch Lust auf ein spannendes Naturerlebnis, welches Sie dann gemütlich am Frühstückstisch auf sich nachwirken lassen können? Oder einfach direkt vor dem Sonntagskuchen? Kein Problem! Alles, was Sie mitbringen müssen, ist eine halbe Stunde Zeit, ein wenig Neugier und Ihr Smartphone.

Abschließend möchte ich gerne die Gelegenheit nutzen, noch einmal Sie – liebe Leserin oder lieber Leser – für die aktive Mitarbeit beim NABU Wedemark zu gewinnen. Ob Sie sich fachlich zu Themen wie Flächenverbrauch, Forstwirtschaft oder Naturschutzrecht einbringen, bei der Pflege einer Streuobstwiese anpacken, unsere Kinder- und Jugendarbeit unterstützen oder gestalterisch bei der professionellen Erstellung unseres jährlichen Rundbriefes mitwirken möchten, der NABU Wedemark bietet unzählige Möglichkeiten, sich zu engagieren. Der erste Schritt könnte einfacher nicht sein: schreiben Sie an [vorstand@nabu-wedemark.de](mailto:vorstand@nabu-wedemark.de)! Jede helfende Hand mehr verleiht der Natur bei uns in der Wedemark eine stärkere Stimme, und diese braucht sie heute dringender denn je zuvor. Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie für das neue Jahr viel Gesundheit, Glück und Erfolg!

Mit den (natur)freundlichsten Grüßen

Ihr Dr. Alrik Thiem



Der Neuverbrauch an Fläche beträgt in Deutschland aktuell 60 Hektar pro Tag.  
Foto: Christian V. R. (pixelio.de)

## „Wir bauen wie für einen Kontinent!“

*Dieser Satz könnte von heute sein. Von jemandem, der gerade mit der Bahn oder dem Auto quer durch Deutschland fährt. Ist er aber nicht. Tatsächlich stammt er vom Dokumentarfilmer und Autor Dieter Wieland aus dem Jahre 1983.<sup>1</sup>*

**D**och während Wieland damals in seiner preisgekrönten Dokumentation „Grün kaputt“ in erster Linie die Zerstörung der vormals vielfältigen Natur- und Kulturlandschaft Deutschlands durch den deutschen Bauwahn anprangerte, erhält seine Kritik in unseren Zeiten eine neue Brisanz. Über den bloßen Verlust abwechslungsreicher Landschaften redet schon gar niemand mehr. Nein, das Problem hat eine neue Dimension angenommen, und es trägt einen neuen Namen: „Klima- und Artenkrise“.

Unvermindert schreitet diese menschengemachte Doppelkrise voran. Die Zukunftsprojektionen der globalen Temperaturentwicklungen zeigen weiterhin in nur eine Richtung: nach oben. Unser Eis wird also nicht nur sprichwörtlich immer dünner. Gleichzeitig reduziert sich die Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten ungebremst. Vor allem Insekten, welche rund drei Viertel aller Arten auf unserer Erde ausmachen, leiden besonders stark. Und mit den Insekten verschwinden die Vögel. Eine Feldlerche oder sogar einen Kiebitz sieht heute kaum noch jemand.

Eine der Hauptursachen der Doppelkrise ist unser ungebrochen hoher Bedarf an immer mehr Fläche. Egal, wie dicht unser Straßennetz bereits ist, der Bundesverkehrswegeplan 2030 proklamiert eine weitere Lücke von 6.000 km Autobahnen und Bundesstraßen.<sup>2</sup> Gleichzeitig werden im Gebäudesektor alle Energieeffizienzgewinne der letzten Jahrzehnte durch unsere massiv gestiegenen Ansprüche an die Größe der Wohnfläche wieder vollständig aufgeessen. So liegt der Raumwärmebedarf pro Kopf heute genauso hoch wie Anfang der 1970er Jahre!<sup>3</sup>

Dennoch bauen wir weiter wie für einen Kontinent... In der aktuellsten „Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland“ formuliert die Bundesregierung das Ziel, die Inanspruchnahme zusätzlicher Flächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke auf durchschnittlich unter 30 Hektar (ha) pro Tag bis zum Jahre 2030 zu begrenzen.<sup>4</sup> Hingegen steckt das Bundesumweltministerium ein etwas ambitiöseres Ziel von 20 ha pro Tag ab.<sup>5</sup> Tatsächlich werden momentan in Deutschland jedoch fast

60 ha pro Tag für Siedlungs- und Verkehrszwecke neu überbaut – alle 20 Minuten eine Fläche in der Größe eines Fußballfeldes! Im bundesweiten Schnitt wird heutzutage also immer noch das Dreifache dessen verbraucht, was von politischer Seite als gerade noch nachhaltig erachtet wird, und das ist aus Sicht aller Natur- und Umweltschutzverbände bereits alles andere als nachhaltig.

Ein Argument für die rege Bautätigkeit ist, dass es immer mehr Menschen gäbe. Dieses Argument verfehlt, denn es leben heute in der Bundesrepublik genauso viele Menschen wie 1995, ohne nennenswerte Abweichungen im Zwischenzeitraum. In Wahrheit zeigt der Trend sogar in eine ganz andere Richtung: Wir sind eine alternde, schrumpfende Gesellschaft. Noch nie war der Anteil 15- bis 24-jähriger an der Gesamtgesellschaft so gering wie heute. Zudem wird laut Statistischem Bundesamt die Bevölkerung Deutschlands tendenziell eher ab- als zunehmen.<sup>6</sup> Am Scheideweg der Klima- und Artenkrise haben also diejenigen den historisch geringsten Einfluss, die in Zukunft die Konsequenzen bisheriger Politik werden tragen müssen.

Welche konkreten Auswirkungen aber hat unser Flächenhunger? Hier lassen sich eindruckliche Berechnungen für viele aktuelle Bauvorhaben anstellen. Ein Beispiel: Nur für das Teilstück der Autobahn A49, welche durch den mittlerweile weit bekannten Dannenröder Forst verlaufen wird, müssen 27 ha des ca. 300 Jahre alten Mischwaldes mit hohem Buchen- und Eichenanteil gerodet werden. Bereits nur in der lebenden Biomasse besitzen diese 27 ha Wald eine CO<sub>2</sub>-Speicherleistung im Bereich zwischen 30.000–40.000 Tonnen.<sup>7</sup> Aber es wird nicht nur CO<sub>2</sub> gebunden. Eigentlich noch wichtiger: es wird sehr viel Wasser absorbiert, gespeichert und gefiltert, die Umgebung durch Verdunstung gekühlt, sowie tausenden Tier- und Pflanzenarten Lebensraum gegeben. Keine Ausgleichsmaßnahme kann dies innerhalb der nächsten 10 Jahre – dem kritischen Zeitraum zur effektiven Abmilderung der Klima- und Artenkrise – nur ansatzweise kompensieren. Allein um die CO<sub>2</sub>-Speicherleistung einer einzigen gefällten Buche mit einer Höhe von 35 m und einem Durchmesser von 60 cm zeitnah zu ersetzen, müssten 200 Buchen mit einer Mindesthöhe von 8 Metern und 9 cm Durchmesser nachgepflanzt werden.

Wir dürfen unseren Verbrauch von Fläche und die konkrete Wirkung der vorgesehenen Nutzung daher nicht unter-

1 Dieter Wieland. 1983. *Topographie: Grün kaputt – Landschaft und Gärten der Deutschen*.

2 Ziehm, Cornelia. 2021. *Rechtliche Zulässigkeit und Ausgestaltung eines Moratoriums für den Neu- und Ausbau von Bundesfernstraßen*.

3 BUND. 2018. *Graue Energie: Abreißen oder sanieren? Ökologisch Bauen & Renovieren 2018*, S.16-19.

4 Bundesregierung. 2021. *Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie: Weiterentwicklung 2021*.

5 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. 2016. *Den ökologischen Wandel gestalten: Integriertes Umweltprogramm 2030*.

6 Statistisches Bundesamt. 2019. *Statistisches Jahrbuch 2019*.

7 Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft. 2011. *Kohlenstoffspeicherung von Bäumen*. Merkblatt 27.

schätzen! So muss sich auch ein Solarpark einer umfassenden Ökobilanzierung stellen, denn die Fläche ist für die Natur verloren. Während sich ein Autobahnbau direkt negativ auf Artenvielfalt und Klima auswirkt, erzeugt ein Solarpark durch die Verunmöglichung einer Renaturierung auf seiner Fläche auch Kosten in Bezug auf das Klima, nicht nur die Artenvielfalt. Im drastischsten Fall schieben wir unsere Probleme also einfach hin und her, ohne sie dabei nur ansatzweise wirklich in den Griff zu bekommen.

Wie aber stehen wir in der Wedemark da? Sind wir besser als der bundesdeutsche Durchschnitt und gehen nachhaltiger mit unserer Fläche um? Auch hier ist eine einfache Rechnung möglich: Bezogen auf die Gemeinde Wedemark, die eine Gesamtfläche von 173,36 km<sup>2</sup> aufweist, entspräche der Ziel-

wert des Bundesumweltministeriums für den Flächenneuverbrauch 3,54 ha pro Jahr. Der Neuverbrauch in der Gemeinde lag jedoch gemäß dem Landesamt für Statistik Niedersachsen zwischen 2012 und 2019 bei durchschnittlich 9,8 ha pro Jahr – also beinahe dem Dreifachen des Zielwertes. Somit sind wir keinen Deut besser als der Durchschnitt. Wenn wir es mit der Generationengerechtigkeit, dem Klimaschutz und der Erhaltung der Artenvielfalt wirklich ernst meinen, müssen wir also endlich anfangen, weniger Flächen zu bebauen, mehr Flächen für die Natur zu bewahren, und bestenfalls auf vormals bebauten Flächen der Natur wieder Raum zu geben. Mit allen Kräften wird sich der NABU Wedemark weiter für diese Ziele einsetzen und engagieren! Nach einem Schritt vor dürfen nicht wieder drei zurück folgen!

■ Dr. Alrik Thiem



**Fund einer Fledermaus ...**  
**Fledermaus in heikler Lage ...**  
**Fledermausquartier im Dach ...**  
**Fledermaus-Invasion im Zimmer ...**

## ... der NABU hilft mit Rat und Tat.

*Als Ansprechpartner für Erste-Hilfe-Maßnahmen für (verletzte) Fledermäuse und Fragen zum Fledermausschutz steht der NABU Wedemark stets zur Verfügung.*

Finden Sie bei Tageslicht eine Fledermaus an einer Wand hängend oder auf dem Boden sitzend, ist das Tier wahrscheinlich in einer Notlage. Bergen Sie es nach Möglichkeit, tragen Sie dazu unbedingt Handschuhe. Setzen Sie es in einen gut verschließbaren Karton mit kleinen Luftlöchern im Deckel und legen einen Stofflappen oder Küchentuch als Versteck dazu. Mit einem Wattestäbchen können Sie dem Tier etwas Wasser anbieten.

Nehmen Sie anschließend Kontakt mit uns auf unter 05130/587987 oder 0176/56108053.

**Zögern Sie bitte nicht!** Auch wenn die Fledermaus einen fitten Eindruck macht, ist oft rasche Hilfe dringend nötig.

Sind Fledermäuse in ein Zimmer eingeflogen oder Sie haben Fledermäuse als ‚Untermieter‘ im Dach bzw. Dachboden – wir helfen und beraten Sie ebenso wie bei einer geplanten Gebäude- oder Dachsanierung, bei der ein Quartier der Tiere betroffen sein könnte.

Über Mitteilungen zu Beobachtungen von Fledermäusen oder ihren Quartieren freuen wir uns sehr. Vielleicht haben Sie sogar einen ungenutzten Kartoffelkeller, Erdkeller oder Bunker, der als Bleibe für die heimischen Fledermäuse im Winter geeignet wäre? Gern schauen wir uns diesen an und richten ihn gegebenenfalls her für die ‚Kobolde der Nacht‘.

■ Dr. Irene Jacks-Sterrenberg

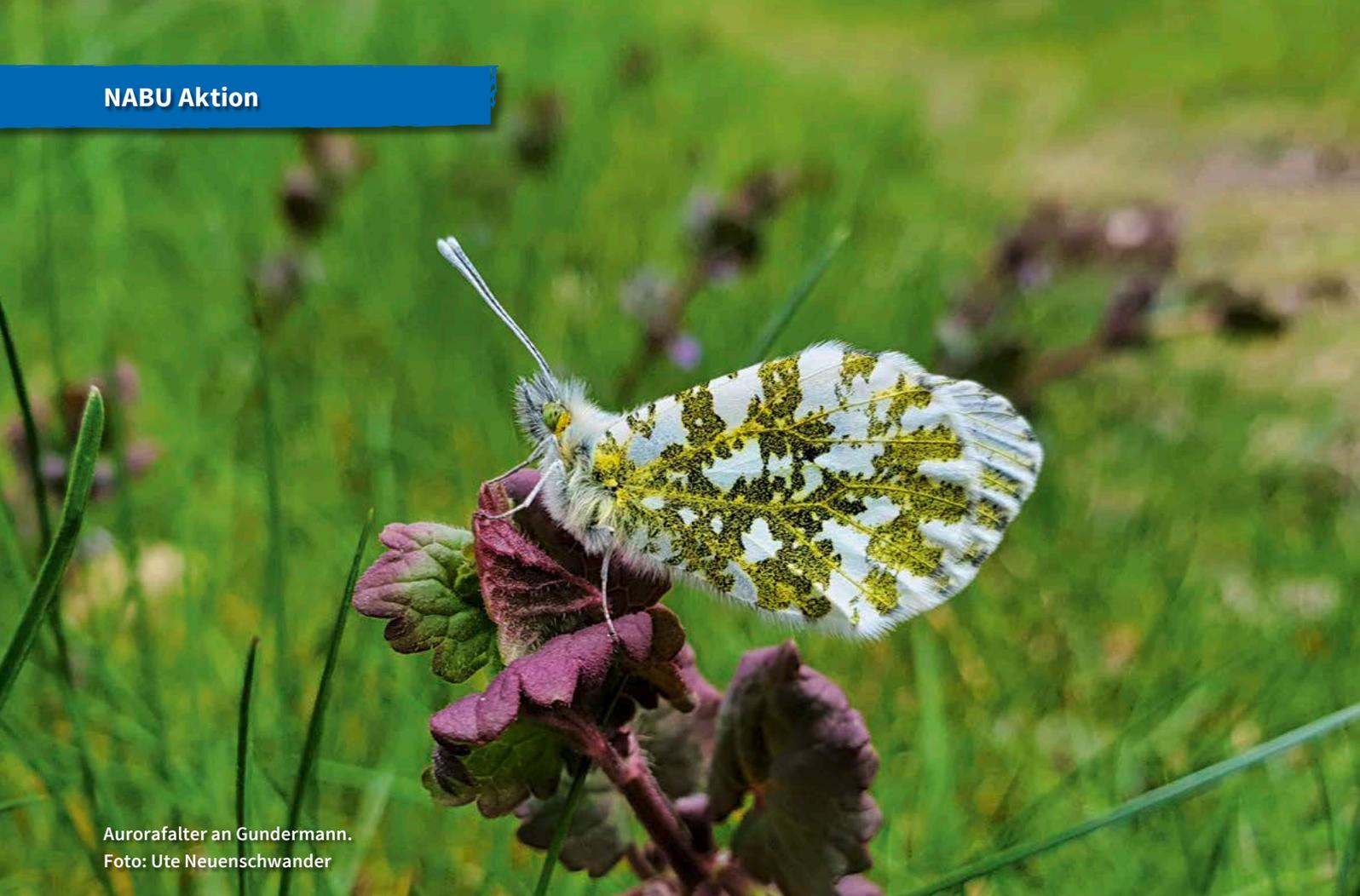


## Die Zukunft sichern.

*Der NABU Wedemark ist nicht nur auf Mitglieder, sondern auch auf Ihre Spenden angewiesen. Sie können einen Geldbetrag spenden, Pate eines Projektes werden oder eine Patenschaft verschenken. Sie wissen immer, wofür die Spenden verwendet werden, da NABU-Mitglieder ehrenamtlich arbeiten.*

**Spendenkonto bei der Sparkasse Hannover**

IBAN DE57 2505 0180 1070 3285 03 | BIC SPKHDE2HXXX



Aurorafalter an Gundermann.  
Foto: Ute Neuenschwander

## Der neue Trend: Entdecken und checken! Einladung für Naturerlebnisse in nächster Umgebung

*Natur kann so viel mehr sein als nur ein Ort für Sport oder Schön-Wetter-Kulisse für nette Fotos. Die biologische Vielfalt (Biodiversität) fasziniert nicht nur im tropischen Regenwald, sondern auch in unserer Heimat, soweit wir uns dafür interessieren. Es macht einfach Spaß, immer mehr kennenzulernen und Zusammenhänge zu verstehen. Darum:*

- *Geh mit offenen Augen durch die Natur, bei jedem Wetter, zu jeder Tageszeit!*
- *Nimm bewusst wahr, was da blüht und duftet, läuft oder schwimmt, flattert oder fliegt!*
- *Erschließe dir ein Hörbild des Lebens: Welche Vögel singen, wer quakt im Wasser oder zirpt am Wegesrand?*

**D**ank moderner Medien ist es heute so einfach wie nie zuvor, in der Natur viel mehr kennenzulernen. Dann wird kein Spaziergang langweilig, keine Wanderung nur mühsam. Wer Tiere und Pflanzen erkennt und ökologische Zusammenhänge entdeckt, kommt aus dem Staunen nicht heraus und empfindet Ehrfurcht und Achtung vor der Schöpfung. Sanfte Auszeiten. Und Momente des Glücks.

Apps für Smartphones in einer großen Auswahl helfen, Pflanzen zu bestimmen, Vogelstimmen zu identifizieren und sogar Heuschrecken an ihrem Zirpen zu erkennen. Schnell ist ein Foto abgespeichert. Im Netz lassen sich sofort nähere Informationen zur Beobachtung finden. Vorbei die Zeit, in Bestimmungsbüchern lange Zeit für eine Bestimmung aufzuwenden oder im Winter Vogelstimmenplatten dauernd wieder aufzulegen, um im Frühjahr fit zu sein. Mit Apps geht das „just in time“ im Gelände.

Dazu kommt die Freude, seine Entdeckungen auf Plattformen wie [deutschlandflora.de](http://deutschlandflora.de) und [ornitho.de](http://ornitho.de) mitteilen zu können. Der besondere Reiz liegt auch darin, dort einsehen zu können, ob ich dort zum Beispiel als erster die Pflanze gefunden oder den Zugvogel in dieser Gegend entdeckt habe oder andere bereits erfolgreich waren. Davon profitieren Naturfreundinnen und Naturfreunde – seien es nun Einsteiger oder Fortgeschrittene – ebenso wie die professionelle Wissenschaft. „Public science“ bezeichnet den Dialog zwischen der breiten Öffentlichkeit und Wissenschaften mit dem Ziel, wissenschaftliche Inhalte fachfremden Personen und Institutionen zugänglich und verständlich zu machen. Die Eingaben sind wichtige Beiträge, die – nach Prüfung durch Experten – Berücksichtigung bei der Neuerstellung von Verbreitungskarten oder Bestandseinschätzungen finden.

Als Einstiegshilfe in die Naturerkundung bietet der NABU Wedemark neben mehrstündigen Führungen Kurzveranstaltungen, also „Schnupper-Naturkurse“ an. Dies sind kurze Naturführungen, die auch wahrgenommen werden können, wenn das Wochenende eigentlich schon verplant ist. Deshalb gilt hier die Abmachung: Pünktlicher Beginn! Nach Ablauf der angegebenen Zeit wird die Veranstaltung beendet. So wissen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die anschließend noch etwas Anderes vorhaben, dass alles miteinander vereinbar ist.

■ Axel Neuenschwander

#### Kontakt

Axel Neuenschwander, Landschaftsökologe  
Tel. 05130 – 58 35 49  
E-Mail: [entdeckenundchecken@nabu-wedemark.de](mailto:entdeckenundchecken@nabu-wedemark.de)  
Die Termine finden Sie auf den Seiten 25 bis 27.



#### Pl@ntNet – Pflanzenbestimmung

- kostenfrei
- per Kamera Pflanzen von App bestimmbar
- viele europäische Arten



#### Flora Incognita – automatische Pflanzenbestimmung

- kostenfrei
- per Kamera Pflanzen von App bestimmbar
- alle heimischen Wildpflanzen
- Steckbriefe zu allen Arten



#### BirdNET – Vogelstimmen einfach erkennen

- kostenfrei
- per Mikrophon können Vögel am Gesang bestimmt werden
- 3000 Arten weltweit, aber nur die Häufigsten



#### NABU Vogelwelt – Vögel entdecken und bestimmen

- voll funktionsfähige Basisversion kostenlos
- die meisten in Deutschland vorkommenden Arten
- gute detaillierte Bilder
- Stimmen, Eierbilder, 3D-Bilder, Verbreitungskarten, Videos usw. einzeln erhältlich, als All in one-Inhalte-Paket 24,99 €
- automatische Vogelbild-Erkennung und Vogelstimmen-Erkennung für 9,99 €/Jahr



#### Der Kosmos Vogelführer

- kostenpflichtig 14,99 €
- alle in Europa vorkommende Vogelarten detailliert beschrieben mit Stimmen und Bildern
- präzise Verbreitungskarten und Videos zusätzlich erhältlich



#### Naturalist

- vergleiche hier: <https://play.google.com/store/apps/details?id=ch.biologivision.naturalist>

**Regional genießen!**

Entdecken Sie über 40 regionale Lieferanten bei uns.

**familia**  
besser als gut!

Mellendorf | Wedemarkstraße 96  
Mo. bis Sa. von 8 – 21 Uhr geöffnet



Schneise im Moorwald.  
Foto: Detlef Schwertmann

## LIFE+ Projekt „Hannoversche Moorgeest“

### Warum müssen Bäume für den Moorschutz fallen?

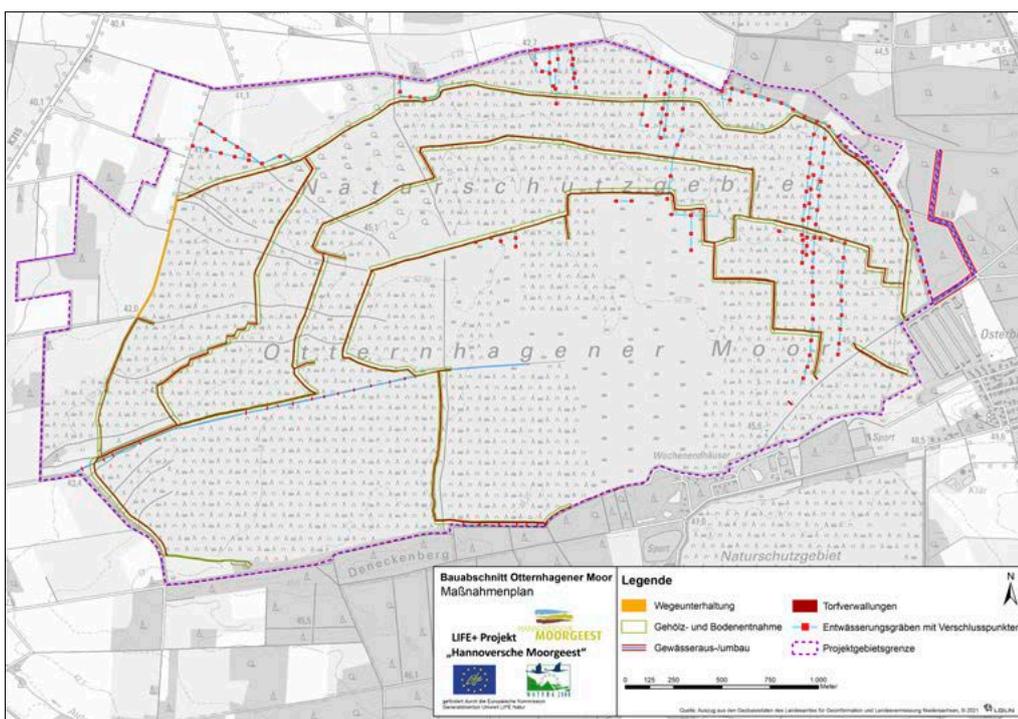
*Am 29. 9. 2021 informierte sich der niedersächsische Umweltminister Olaf Lies über den Baubeginn des Wiedervernässungsprojektes im Otternhagener Moor (EU-Projekt LIFE+). In der Presse konnte man ihn zusammen mit Vertreterinnen vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) in einer Schneise gerodeter Bäume sehen, und man fragt sich vielleicht, warum diese Bäume fallen müssen.*

Um die Antwort auf diese Frage zu verdeutlichen, müssen wir uns zurück in die Zeit versetzen, in der die Leute in die Moore mussten, um Torf als Heizmaterial zu stechen, damit sie den kommenden Winter überstehen konnten. Zu dieser Zeit gab es hier im Otternhagener Moor ein intaktes Moor mit nur sehr wenigen Bäumen. Das saure und nasse Moor sorgte dafür, dass hier kein Wald entstehen konnte. Erst durch die Entwässerung dieses Moorgebietes für den Torfstich trocknete es aus, und Bäume konnten sich ausbreiten. Der dadurch entstandene Moorwald entzog zusätzlich Wasser und beschleunigte die Austrocknung.

Man könnte meinen, dass die Entstehung von Wäldern doch eher vorteilhaft ist, aber die Erforschung der biologischen Vorgänge in Mooren und Wäldern zeigt, dass Moore im Vergleich zu Wäldern auf der gleichen Fläche etwa 18mal mehr CO<sub>2</sub> binden können. Moore sind also viel wirkungsvoller im Kampf gegen die Erderwärmung als Wälder. Ein weiterer Vorteil ist, dass ein intaktes Moor, solange es nass bleibt, dieses Kohlendioxid auf ewig binden kann. Der Wald jedoch bindet das Kohlendioxid nur solange wie die Bäume leben. Stirbt ein Baum oder wird er gefällt und verwertet, dann wird der im Holz gebundene Kohlenstoff wieder freigegeben. Aus Klimasicht ist es also sehr sinnvoll, ein Moor zu erhalten oder ein geschädigtes Moor wieder wachsen zu lassen. Zusätzlich fördert ein intaktes Moor die Artenvielfalt, denn dieser heute seltene Lebensraum ist durch die menschliche Nutzung (industrieller Torfabbau, Umwandlung in landwirtschaftliche Flächen) sehr stark verloren gegangen. Viele Tiere und Pflanzen können nur im Moor leben und würden sonst verschwinden.

Um das Moor wieder wachsen zu lassen ist es deshalb notwendig, diese Entwässerungsprozesse rückgängig zu machen. Das heißt, Bäume müssen entnommen und der künstlich geschaffene Abfluss des Wassers über die alten Entwässerungsgräben und über das natürliche Gefälle muss verhindert werden. Anhand der Höhenlinien auf der unten dargestellten Karte des Otternhagener Moores kann man erkennen, dass das Gelände im Bereich des Moorerlebnispfads etwa drei Meter höher liegt als an seiner nördlichen Grenze. Als blaue Linien kann man auch gut die von Süden nach Norden verlaufenden Entwässerungsgräben erkennen. Diese Gräben sollen an zahlreichen Stellen verschlossen werden. Das Gleiche geschieht mit den Gräben an der nördlichen Moorgrenze. Um den Abfluss des Wassers nach Norden weiter zu behindern, werden im Moor auf einer Gesamtlänge von etwa 23 km Wälle aufgeschichtet. Diese Wälle sind durch die halbkreisförmigen grünen Linien auf der Karte dargestellt. Sie werden je nach Standort auf eine Höhe von 0,7 bis 1,5 Metern aufgeschichtet. Dazu wird Bodenmaterial mit Baggern direkt aus dem Moor entnommen. Damit die Bagger in den vorhandenen Moorwald vordringen können, müssen im ersten Arbeitsschritt ca. 20 Meter breite Schneisen in den Wald gesägt werden. Dadurch wird auch sichergestellt, dass genug Bodenmaterial für die Wälle zur Verfügung steht. In Niedersachsen wurde diese Methode schon seit den achtziger Jahren in vielen Mooren mit Erfolg durchgeführt.

Auch wenn durch diese Maßnahmen viele Bäume gefällt werden müssen, fördern sie letztendlich doch den Erhalt unserer Moore und tragen zur CO<sub>2</sub>-Bindung sowie zur Erhaltung der Artenvielfalt bei. ■ Detlef Schwertmann



Maßnahmenplan zur Wiedervernässung des Otternhagener Moores. Quelle: NLWKN – Betriebsstelle Hannover-Hildesheim – Geschäftsbereich Naturschutz Gestaltung: Aaron Schad



Aufbringen von Holzbeton.  
Foto: Irene Jacks-Sterrenberg

## Ferienpassaktion „Kobolde der Nacht“ – Mit dem NABU Wedemark aktiv im Fledermausschutz

*Um Kindern das Leben und den Schutz der Fledermäuse näher zu bringen, haben wir im Rahmen des Sommerferienprogramms der Gemeinde Wedemark angeboten, Spaltenkästen und Holzbetonhalbschalen zu bauen und zu installieren. Die Aktion fand an drei aufeinander aufbauenden Tagen im August statt.*

**A**m ersten Tag wurden die Halbschalen aus Holzbeton, einer Mischung aus Holzschnitzeln und Zement, gefertigt. Zuerst mussten die Kinder die Formen für die Halbschalen anfertigen. Hierzu wurden mit Holzraspeln die Kanten von kleinen Hartschaumplatten abgerundet und in Form gebracht. Der Fantasie waren dabei keine Grenzen gesetzt. Anschließend wurde der Holzbeton angemischt und in mehreren Lagen auf die Formen aufgebracht, wobei zur Verstärkung ein Drahtgitter mit Lasche zum späteren Aufhängen eingearbeitet wurde. An den folgenden zwei Tagen ruhten die Halbschalen, um auszuhärten.

Am zweiten Tag lösten die Kinder vorsichtig die Formen aus den ausgehärteten Holzbetonhalbschalen. Danach ging es mit Elan an den zweiten Teil unserer Ferienpassaktion, den Bau der Spaltenkästen. Jedes Kind bekam einen Bausatz und die Bauzeichnung. Zum Veranschaulichen lag ein fertiger Spaltenkasten bereit. Mit viel Eifer wurde gemessen, geschraubt und gehämmert, und wer wollte, konnte sich mit einer Schablone noch eine Fledermaus auf die Frontplatte des Kastens malen. Zuletzt noch ein NABU Schild und fertig war der Spaltenkasten.

Alle Kinder freuten sich, dass sie ihre Fledermauskästen mit nach Hause nehmen durften, um sie dort an einem geeigneten Platz an der Hauswand oder an einem Baum anzubringen. Hierbei unterstützten ebenfalls zum Teil die NABU-Aktiven.

### Informationen zu Fledermaus-Quartieren

Obwohl Fledermäuse manch einem Mitbürger unheimlich sind, so sind sie doch sehr schutzbedürftig und empfindlich. In den warmen Monaten, in denen sie nachts auf Futtersuche umherfliegen, brauchen sie tagsüber einen vor Fressfeinden sicheren Unterschlupf, in dem sie sich ausruhen können.

Dies können kleine Spalten an Hausverkleidungen sein, geschützte Dachgewölbe sowie Hohlräume, Risse und Spalten in Bäumen. Diese natürlichen Unterschlupfmöglichkeiten werden immer knapper. Als Ersatz kann man den Tieren einfache künstliche Behausungen bauen. Hierzu eignen sich hervorragend spezielle Spaltenkästen aus Holz. Auch für die nahrungsarmen Wintermonate, in denen die Tierchen Winterschlaf halten, brauchen sie sichere Unterschlupfmöglichkeiten. Als natürliche Winterquartiere nutzen Fledermäuse Höhlen, Stollen und auch Baumhöhlen in dicken Bäumen.

Als künstliche Quartiere für den Winter sind Kästen aus Holz nicht geeignet, weil sie nicht frostsicher sind und bei der hohen Luftfeuchtigkeit, die die Fledermäuse im Winter benötigen, schnell verrotten würden. Bewährt haben sich hingegen Hohlblocksteine und spezielle Halbschalen aus Holzbeton, die in Winterquartieren angebracht werden.



Entfernen der Formen.  
Foto: Ulf Zybarth



Herstellung der Formen.  
Foto: Irene Jacks-Sterrenberg



Gemeinsames Schrauben und Hämmern der Fledermauskästen, die anschließend mit Schablonen und NABU-Schild verziert werden. Fotos: Ulf Zybarth



Mit vereinten Kräften werden die Halbschalen aufgehängt.  
Foto: Magnus Will

Am dritten Tag besuchten wir zwei Winterquartiere für Fledermäuse im Trafoturm in Plumhof und am Wasserwerk in Elze. Im Obergeschoss des Trafoturms hatten wir zudem die Gelegenheit, die dort in diesem Sommer großgezogenen Schleiereulen zu beobachten: in dem Eulenkasten schauten uns durch die Plexiglasscheibe vier große Jungvögel, die schon fast vollständig ausgefiedert waren, ängstlich an. Lange wollten wir nicht stören, und nachdem wir eine der Halbschalen für die Fledermäuse im unteren Bereich des Turms angebracht hatten, ging es weiter zum Wasserwerk. Auf dem Gelände befindet sich ein alter Schutzbunker, der gerne von Fledermäusen als Winterquartier genutzt wird. Ergänzend zu den vorhandenen Hangplätzen brachten wir hier die übrigen Halbschalen an. Sie wurden einfach flach an die Wände geschraubt.

Der kleine Hohlraum zwischen Wand und Halbschale dient dann als ideales Versteck für die kleinen Tiere im Winter. Die dicken Wände des Bunkers gewährleisteten, dass es in dem Quartier zwar kalt ist, aber frostfrei.



Rundgang durch den Wasserwerk-Bunker. Fotos: Magnus Will

Auf unserem Programm stand anschließend das Thema Insekten, die die ausschließliche Nahrung aller heimischer Fledermausarten sind. Auf der NABU-Streuobstwiese in Elze peppten wir das dort vor vielen Jahren aufgestellte und mittlerweile etwas marode Insektenhotel auf und beobachteten das rege Treiben verschiedener Insektenarten daran. Im hohen Gras der Wiese suchten wir nach Faltern, Käfern und anderen Insekten und lernten sie mittels Becherlupe und Bestimmungstabern näher kennen.

Unsere Ferienpassaktion wurde mit einem gemeinsamen Picknick auf der Obstwiese abgeschlossen.

■ Detlef Schwertmann & Dr. Irene Jacks-Sterrenberg



Mit der Endoskopkamera auf Fledermaussuche.  
Foto: Magnus Will



Milan und Detlef schrauben gemeinsam ein Lochband an einen Fledermauskasten, um diesen anschließend in schwindelnder Höhe an einem Baum am Rande der Obstwiese zu befestigen. Fotos: Magnus Will

Milan (11): „Das Basteln mit Detlef hat mir viel Spaß gemacht! Besonders die Arbeit mit dem Holzbeton war mal etwas ganz Neues für mich. Es war toll, dass man alles selbst hämmern, sägen und schrauben durfte. Und da wir Kinder geholfen haben, die Halbschalen im Wasserwerk-Bunker aufzuhängen, bekamen wir einen guten Eindruck davon, wie und wo die Fledermäuse übernachten und überwintern. Gerade in der Corona-Zeit war die Aktion eine tolle Abwechslung!“





Weißstorch  
Foto: Patrick Butsch



Jan  
Foto: Susanne Brockmann



Patrick  
Foto: Beate Butsch



Enno und Gero  
Foto: Diana Homann



Jakob  
Foto: Ute Neuenschwander

## Birdrace 2021

*Freude an Vogelbeobachtung ist der Antrieb, um an diesem vermeintlichen „Wettrennen“ teilnehmen zu können. Dabei rennen weder Vögel noch Beobachter. Es geht sowohl darum, an dem ersten Samstag im Mai eines jeden Jahres möglichst viele Vogelarten zu entdecken, als auch die Aufmerksamkeit auf Naturschutzthemen zu lenken.*

„38 Vogelarten, darunter 4 Spechte – wieviel habt ihr?“ „45, alle Grasmücken dabei“ so oder ähnlich verständigten sich die fünf Birdscouts der NAJU Wedemark im Laufe des 8. Mai 2021 untereinander, um sich anzuspornen, immer weitere Vogelarten zu entdecken. Mit dem Fahrrad waren sie coronabedingt getrennt in verschiedenen Lebensräumen in der Wedemark unterwegs. Selbstverständlich war für jeden, auf keinen Fall die Vögel zu stören. Keine gezielte Suche von Nestern und kein Betreten von empfindlichen Bereichen, sondern Respekt vor der Privatsphäre der Tiere waren angesagt. Notiert wurden alle wild lebenden Vogelarten, die entweder gesehen oder gehört wurden. „Gemogelt wird nicht, das gebietet die sportliche Fairness“, ist in den Teilnahmebedingungen des DDA zu lesen. Die Birdscouts der NAJU Wedemark waren gut vorbereitet: Sie wussten, am sichersten und schnellsten lassen sich Kleinvögel nach ihren Stimmen entdecken. Sie hatten sich das Erkennen möglichst vieler der hier vorkommenden Vögel an ihren Gesängen antrainiert. Bei Unsicherheiten halfen Apps, um Gewissheit über die Artzugehörigkeit des singenden Vogels zu erlangen.

Einige Birder waren an diesem 8. Mai bereits frühmorgens ab 5.00 Uhr aufmerksam dabei. Gero und Enno waren zuerst im Wald, Jakob am Moor, Patrick an Gewässern und Jan in Siedlungen auf der Pirsch. Später versuchte jeder noch Orte zu finden, um noch nicht beobachtete Arten ergänzen zu können. Große Freude kam auf, als auch durchaus nicht alltägliche Arten gefunden werden konnten wie Braunkehlchen, Flussregenpfeifer, Kleinspecht, Schwarzmilan, Uhu und Zwergtaucher.

Anlass der Aktion war der deutschlandweit ausgerufene Wettbewerb „Birdrace“ des DDA (Dachverband deutscher Avifaunisten [Vogelforscher]), an dem sich über 2600 begeisterte Vogelfreundinnen und -freunde in 918 virtuellen Teams beteiligten. Mit insgesamt 83 beobachteten Arten landete das Team „Birdscout“ aus der Wedemark im Mittelfeld auf Platz 515. „Das ist doch ein gutes Ergebnis, schließlich waren

## 18. bundesweites Birdrace 8. Mai 2021

Birdscout

515. Platz Gesamtwertung  
450. Platz Singvogelwertung

Gemeinsam  
83 Arten,  
davon 50 Singvögel

Jakob Neuenschwander  
Jan Brockmann  
Patrick Butsch  
Gero Homann



Bernd Häfelin  
Vorsitzender Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V.

Ein respektables Ergebnis des Teams „Birdscout“.

wir zum ersten Mal dabei“, freute sich Jan. „Und wir haben auch spannende Entdeckungen machen können“, meinte Gero. „Wenn man erst einmal eine gewisse Artenkenntnis hat, dann wird es nie langweilig, denn die Vogelwelt ist immer für Überraschungen gut“, ergänzte Patrick. „Hat Spaß gemacht, im nächsten Jahr sind wir wieder dabei“, meinte Enno.

■ Axel Neuenschwander



<https://birdrace.dda-web.de/>

Am Samstag, den 7. Mai 2022, startet das 19. Birdrace des DDA. Informiert euch, macht mit, im Team oder parallel!

**BIESEL**  
TISCHLEREI  
Arbeits- & Wohnwelten



[www.biesel-gmbh.de](http://www.biesel-gmbh.de) (05130)9727120

Dachdeckermeister  
**Rohrssen**  
Der Profi für Ihr Dach

- Reparaturarbeiten
- Bedachungen
- Abdichtungen
- Klempnerarbeiten
- Dachflächenfenster
- Solartechnik

Dachdeckermeister Thomas Rohrssen  
Auf der Loh 6 - 30900 Wedemark  
Tel: 05130/ 951395 Mobil: 01522/8845449



NABU Wedemark im Fernsehen bei SAT1-Regional.  
Foto: Martin Lillenthal

## NABU Wedemark im Kampf gegen die Herkulesstaude – ein Zwischenbericht

*Im letzten Rundbrief habe ich es bereits betont – im Kampf gegen die Herkulesstaude braucht man einen langen Atem. Dies ist keine Übertreibung, denn die auch als Riesenbärenklau bekannte Pflanze hält eine Gruppe des NABU Wedemark sowie die jeweiligen Umweltschutzbeauftragten seit nun mehr als 10 Jahren in Atem. So haben wir auch dieses Jahr versucht, zusammen die Ausbreitung der Herkulesstaude einzudämmen. Leider sind die Samen dieser Staude (jede Pflanze trägt etwa 30.000 bis 40.000 Samen) über sehr viele Jahre keimfähig, was dazu führen kann, dass auf Standorten, auf denen in diesem Jahr keine Pflanzen entdeckt wurden, im nächsten Jahr wieder neue Pflanzen aufwachsen können.*



Links: NABU-Expertin Ursula Schwertmann erklärt im SAT1-Bericht die richtige Beseitigung der Herkulesstaude.

Rechts: Macht seinem Namen alle Ehre: der Riesenbärenklau mit Umweltschutzbeauftragtem René Rakebrandt.

Fotos: Martin Lilienthal

Um eine langfristige Kontrolle dieser Standorte sicherzustellen, haben wir im Jahr 2017 damit begonnen, alle uns bekannten Standorte zu kartieren sowie die Anzahl der ausgestochenen Pflanzen festzuhalten.

Da mehrfach über diese Aktivitäten berichtet wurde, melden uns aufmerksame Bürgerinnen und Bürger auf verschiedensten Wegen neue Standorte, sodass schließlich auch der SAT1 Regional TV-Sender auf uns aufmerksam wurde. Dieser bat uns im Juli 2021, gemeinsam einen Beitrag über die Bekämpfung der Herkulesstaude zu drehen, dem wir sehr erfreut zustimmten, bietet solch ein Fernsehbeitrag doch die Möglichkeit, ein großes Publikum zu erreichen.



[www.nabu-wedemark.de/2021/07/18/nabu-wedemark-im-fernsehen-bei-sat1-regional/](http://www.nabu-wedemark.de/2021/07/18/nabu-wedemark-im-fernsehen-bei-sat1-regional/)

Unter diesem Link können Sie sowohl einen Beitrag unserer Online-Redaktion als auch das Video von Sat1 Regional finden.

Der Umweltschutzbeauftragte der Gemeinde Wedemark René Rakebrandt hat zusätzlich ein Meldeformular einstellen lassen, das Mitbürgerinnen und Mitbürgern die Möglichkeit bietet, neue Standorte zu melden. Dieses Werkzeug auf der

Website der Gemeinde wurde schon kurz nach dem Freischalten im Juli 2021 sehr gut angenommen.



[www.wedemark.de/portal/seiten/melden-sie-uns-ihre-sichtung-von-riesenbaerenklau-918001221-20051.html](http://www.wedemark.de/portal/seiten/melden-sie-uns-ihre-sichtung-von-riesenbaerenklau-918001221-20051.html)

Unter diesem Link können Sie das Meldeportal für Riesenbärenklau der Gemeinde Wedemark erreichen.

Auch wenn sich nicht auf allen gemeldeten Standorten Herkulesstauden auffinden ließen, vermutlich weil sie mit anderen Pflanzen, wie zum Beispiel dem ungefährlichen heimischen Wiesenbärenklau, verwechselt wurden, konnten wir 2021 zusätzlich drei neue Standorte in unsere Übersichtsliste aufnehmen.

Durch beworbene Aktionen in der lokalen Presse haben wir außerdem weitere Helferinnen und Helfer gewinnen können, die nicht zum engsten NABU-Aktiven Kreis zählen. Hierüber sind wir sehr erfreut und möchten uns bei allen bedanken, die mitgeholfen haben. Wer Lust hat mitzumachen, kann sich über [riesenbaerenklau@nabu-wedemark.de](mailto:riesenbaerenklau@nabu-wedemark.de) in meine Helferliste aufnehmen lassen und wird dann über geplante Aktionen im nächsten Jahr informiert. ■ Detlef Schwertmann

Pos.	Standort	2021			2020			2019			2018			2017		
		Sämlinge	Großpflanzen	Blüten	Sämlinge	Großpflanzen	Blüten	Sämlinge	Großpflanzen	Blüten	Sämlinge	Großpflanzen	Blüten	Sämlinge	Großpflanzen	Blüten
1	Wietze – Nord	1	1	0	2	5	0	5	12	0	25	10	0	88	90	0
2	Wietze – Kläranlage Meitze	0	0	0	22	1	2	4	32	5	0	0	0	27	0	0
3	Wietze – Meitzer Busch	58	9	0	91	32	0	106	39	0	0	0	0	100	31	6
4	Wietze – Autobahnanschluß	0	0	0	8	6	0	11	13	0	0	0	0	76	102	23
5	Wietze – Autobahnreieck	126	61	0	292	139	26	4	0	0	130	10	0	511	6	1
6	Brelingen NABU-Gelände	42	6	0	45	5	2	0	0	0	0	20	0	10	30	0
7	Mellendorf – Ost	314	416	28	314	157	49	5	5	1	0	0	0	0	0	4
8	Mellendorf – West	27	0	3	7	2	0	28	20	2	13	4	0	70	5	0
9	Schmiegelt Grube	0	0	0	1	0	0	1	0	0	15	4	0	35	90	5
10	Mellendorf/Wennebostel	1266	345	91	542	232	0	1068	394	54	1835	400	0	500	500	0
11	Dudenbostel/Abbensen	0	0	0	11	4	0	17	27	8						
12	Resse	3	153	1												
13	Bissendorf Wietze	0	0	0												
14	Scherenbostel	8	9	0												
	<b>Summe</b>	<b>1845</b>	<b>1000</b>	<b>123</b>	<b>1335</b>	<b>583</b>	<b>79</b>	<b>1249</b>	<b>542</b>	<b>70</b>	<b>2018</b>	<b>448</b>	<b>0</b>	<b>1417</b>	<b>854</b>	<b>39</b>
			<b>2968</b>			<b>1997</b>			<b>1861</b>			<b>2466</b>			<b>2310</b>	

Die Tabelle gibt einen Überblick über die Standorte sowie die dort entnommenen Stauden. Wenn man genau hinschaut, kann man erkennen, dass wir auf einigen Standorten die Herkulesstaude schon sehr stark dezimiert haben, wohingegen wir auf anderen Standorten noch sehr viel zu tun haben.



Naturwald – totholz- und artenreich.  
Foto: Beate Butsch

## Im Wald und auf der Heide – Rückblick auf die Umweltbildung der Naturschutzjugend im Jahr 2021

*Wälder! Wer mit allen Sinnen aufmerksam durch den Wald geht, beobachtet, vergleicht und sich informiert, findet Unterschiede bei der Baumartenzusammensetzung, der Bodenvegetation, dem Alter der Gehölze und der Dichte der Bestände. Auch Bodenart, Wasserversorgung und der Einfluss des Menschen sind unterschiedlich. Letzterer ist nicht zu unterschätzen. Wälder sind Lebensräume für eine Vielzahl von Tieren. Säugetiere wie Hirsch und Wildschwein, an die man zuerst denkt, aber auch Reptilien, Amphibien, Insekten und unglaublich viele teilweise mikroskopisch kleine Bodenlebewesen. Nicht zu vergessen sind neben Tieren und Pflanzen die Pilze. Sie erfüllen eine wichtige Funktion im Ökosystem. Und alle diese Faktoren und Lebewesen wirken zusammen und beeinflussen sich gegenseitig.*

**W**ald bedeckt heute ungefähr ein Drittel der Landfläche von Deutschland. Deutschland ist damit das walddominanteste Land in Mitteleuropa. Wesentlich seltener sind Streuobstwiesen und Heideflächen. Diese historischen Kulturlandschaftselemente sind wichtige Lebensräume für seltene und speziell angepasste Arten.

Für unsere Jugendgruppe ergaben sich aus dem Jahresthema vielseitige Möglichkeiten für Aktionstage. Neben biologischen und ökologischen Aspekten ist auch die Betrachtung der Funktionen des Waldes für uns Menschen interessant und aktuell besonders die Zusammenhänge mit dem Klimaschutz.

Bis Ende Mai durften wir aufgrund der Coronaverordnungen keine Gruppentermine durchführen. Die Teens beteiligten sich Anfang Mai am deutschlandweiten ‚Birdrace‘. Dazu waren sie einzeln in der Wedemark unterwegs und trugen die Ergebnisse über das Internet zusammen.



NAJUs erforschen und bestimmen Bodenlebewesen.  
Foto: Beate Butsch

Mitte Juni freuten sich alle, dass es nach der Zwangspause endlich wieder mit dem ersten Aktionstag losging. In der Helsdorfer Reiterheide trafen die NAJU-Kids auf eine Schafherde, deren Job die Pflege des Heidebestandes war. Aber auch kleine Tiere faszinierten: In der flirrenden Hitze waren viele Insekten unterwegs. Gespannt und mit viel Geduld wurde eine Sandwespe beim Verschließen ihrer Nisthöhle beobachtet. Sandwespen bauen einen unten aufgeweiteten Gang in offenen Bodenstellen, lähmen mit einem Stich eine Raupe, transportieren sie in die Bruthöhle und legen ein Ei



Baum mit Spechthöhlen.  
Foto: Beate Butsch

dazu. Dann wird der Gang verschlossen und der Nachwuchs kann sich, gut mit Nahrung versorgt, entwickeln. Die Teens befassten sich detailliert mit der Entstehung von Heide Landschaften als Folge der besonderen Bewirtschaftung durch die Heidebauern und die damit zusammenhängenden Stoffkreisläufe. Zum Schluss trafen sich alle an einer schattigen Stelle und verkosteten Heidehonig auf frischem Baguette. Lecker!

Anfang Juli war ein alter Buchenwald bei Mellendorf ein guter Ort, um sich mit Artenvielfalt, Waldökologie und Klimafragen zu beschäftigen. Wir Betreuer hatten drei Stationen aufgebaut, an denen die Kinder sich in Kleingruppen mit den Themen Spechte, kleine Bodenlebewesen sowie Wald und Klimawandel befassen konnten. Der spezielle Körperbau der



Fotos werden den Funktionen des Waldes zugeordnet.  
Foto: Beate Butsch



**Nistkastenaktion – alle sind gespannt, was die KTU ergibt.**  
Foto: Beate Butsch

verschiedenen Spechtarten ließ sich an Präparaten in Ruhe aus der Nähe betrachten. Das erleichterte auch die Bestimmung von Spechthöhlen in Baumstämmen. Zum Vergleich waren in einem Rindenbrett Löcher in den Größen ausgesägt, wie sie die verschiedenen Spechtarten als Durchschlupflöcher für ihre Bruthöhlen anlegen. Die Größe der Höhle bestimmt auch, welche „Nachmieter“ einziehen können. In Mitteleuropa sind etwa 50 Wirbeltierarten auf das Vorhandensein von Schwarzspechthöhlen angewiesen. An einem Modell konnten die NAJUs selbst ausprobieren, wie die Zunge des Spechtes im Holz nach Insekten sucht und sehen wie lang sie ist. An der Forscherstation wurden mit großer Begeisterung Tiere gesucht. An vermoderndem Holz fanden die Kids vier Schneckenarten, darunter winzige Glanz- und Diskusschnecken, aber auch einen richtig großen Tigerschneigel. Steinkriecher, Laufkäfer sowie andere Insekten und Insektenlarven wurden gefunden und durch ein Binokular genau betrachtet. Auch Bestimmungsbücher standen den kleinen Forschern zur Verfügung. Was wäre, wenn das jedes Jahr auf den Waldboden fallende Laub nicht zersetzt würde? Durch diese Frage erkannten die Jüngeren, dass die vielen kleinen Zersetzer für den Wald sehr wichtig sind. Die NAJU-Teens interessierten sich besonders für die Themen Wald als Klimaschützer, Kühlwirkung, Verdunstung und CO<sub>2</sub>-Speicher



**Reiterheide – am Ende eines spannenden Aktionstages.**  
Foto: Anton Wecker

aber auch den umgekehrten Effekt, wie Wälder und Bäume wohl mit den Folgen des Klimawandels zurechtkommen. Am Schluss stellten sie fest: „Aber die beste CO<sub>2</sub>-Senke sind immer noch intakte Moore!“

Kurz vor den Sommerferien hatte Frau Geier, Försterin für Waldökologie und Naturschutz, einen Aktionstag in einer Naturwaldparzelle bei Kananohe vorbereitet. Mit großer Begeisterung waren die Kinder dabei, im Wald versteckte Karten mit Fotos zu suchen. Die Funde wurden spielerisch den drei Hauptfunktionen des Waldes zugeordnet: der Nutzfunktion (z. B. Holz und Jagd), der Schutzfunktion mit Arten- und Biotopschutz sowie Reinigung von Wasser und Luft sowie der Erholungsfunktion. Anschließend untersuchten die NAJUs in Gruppen Teilflächen in dem Eichen-Hainbuchenwald auf vor-



**Kleingruppe bei wissenschaftlicher Dokumentation.**  
Foto: Beate Butsch



Reiterheide – Sandwespe verschließt Niströhre.  
Foto: Beate Butsch



Reiterheide – Weiße Gehörnte Heidschnucke at work.  
Foto: Beate Butsch

handenes Totholz. Es wurde forstwissenschaftlich vermessen und erfasst. Es zeigte sich, dass in dem Bereich, der als Naturschutzgebiet bereits seit 1974 nicht mehr genutzt wird, deutlich mehr Totholz vorhanden ist als in dem, der erst wenige Jahre aus der Holznutzung herausgenommen worden war. Dass abgestorbenes Holz eine große Rolle für die Besiedlung des Waldes mit einer artenreichen Tier-, Pflanzen- und Pilzwelt spielt, wussten die Kinder schon längst – aber hier wurde es noch einmal so richtig deutlich.

Nach den Sommerferien ging es mit einer abendlichen Fledermausexkursion los. Am Ortsrand von Mellendorf schilderte NABU-Fledermausbotschafterin Frau Dr. Jacks-Sterrenberg anschaulich Aspekte zur Lebensweise dieser ganz besonderen Säugetiere. Mit Einbruch der Dunkelheit wurden die Blicke in

den Abendhimmel gerichtet. Über den Dauerweiden am Ortsrand von Mellendorf waren immer mehr Breitflügel-Fledermäuse zu sehen. Einige flogen sogar nah über den Köpfen der Exkursionsteilnehmer. Mit einem Bat-Detektor wurden ihre Ultraschall-Orientierungs- und Ortungsrufe hörbar gemacht. Alle NAJUs hoffen, dass die Wiesen noch lange so erhalten bleiben, damit die Fledermäuse hier auch in Zukunft jagen und überleben können.

Bei der NABU-Mitgliederversammlung hat unser NAJU-Teen Jakob anhand einer reich bebilderten Power-Point-Präsentation vorgetragen, wie er und sein Partner Patrick mit dem Bau einer Hirschkäferburg den 1. Platz des Niedersächsischen Dr. Strahl-Jugendnaturschutzpreises 2020 gewonnen haben. Für diesen Erfolg und den Vortrag erhielt er Applaus und Anerkennung.



Oben: Abschlussbild mit den fertigen Fettfutterprodukten.  
Foto: Beate Butsch

Links: Fertige Fettfutterspender.  
Foto: Rafael Wehrspann

Mitte September stand mit Nistkastenkontrolle und -reinigung praktischer Naturschutz im Vordergrund. Je ein Jugendlerner, fachlich gebrieft und ausgestattet mit einer Leiter und dem nötigen Werkzeug, leitete eine Kleingruppe von jüngeren Teilnehmern an. Die Betreuer standen für Fragen bei Bedarf bereit. Vor dem Reinigen wurde anhand eines Bestimmungsschlüssels festgestellt, welche Vogelart in dem jeweiligen Nest gebrütet hatte. Fledermäuse, die zur Freude der NAJUs in dem einen oder anderen Nistkasten zu finden waren, wurden natürlich so wenig wie möglich gestört.

Anfang Oktober erkundete die Gruppe das herbstliche NABU-Waldhausgelände, das sich durch seine Geschichte und vielseitige Biotopstrukturen von Wirtschaftswald unterscheidet. Abwechselnd erkundete die Bären-, Eichhörnchen- und Igelgruppe mit Anleitung das Gelände und stellte hochwertiges Winterfettfutter her. Es wurde in selbst zusammengebaute kleine Holzbehälter gegossen – eine umweltfreundliche, da mehrfach nutzbare Alternative zu Kunststoffnetzen für Meisenknödel. Beim Abholen zeigten die Kinder ihren Eltern stolz ihre Produktionsergebnisse.

Nach Redaktionsschluss dieses Rundbriefs stand für November noch ein Pflanztermin auf der NABU-Streuobstwiese bei Mellendorf an, bei dem IKEA eine Spende für die Jugendarbeit überreichte, sowie der traditionelle Jahresabschlusstermin im Mooritz mit gemütlichem Beisammensein und Rückblick auf das Erlebte.

Insgesamt blicken wir auf ein Jahr mit gemeinsamem Entdecken und Forschen, vielseitigem Naturerleben mit allen Sinnen und praktischen Aktivitäten zurück. Dabei gab es für Kids und Teens unterschiedliche Schwierigkeitsgrade, besonders zum wissenschaftlichen Hintergrund.

Die Naturschutzjugend Wedemark ist eine Gruppe für Kinder ab der zweiten Grundschulklasse sowie Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre und hat noch ein paar Plätze für naturinteressierten Zuwachs frei. Die Aktionsnachmittage finden außerhalb der Schulferien etwa alle 3 bis 4 Wochen statt, meistens am Samstagnachmittag. Wir treffen uns fast immer an wechselnden Standorten in der Natur. Abhängig von den Teilnehmern und dem Thema des Tages gibt es besondere Angebote für die älteren NAJUs ab 13 Jahre (= NAJU-Teens). Darüber hinaus bieten wir nach Möglichkeit zusätzlich spezielle Aktionen an, die sich ausschließlich an die NAJU-Teens richten.

Unterstützung für das Betreuersteam ist ebenfalls dringend willkommen, da im Team ein Schichtwechsel ansteht.

Kontakt über: [jugendarbeit@nabu-wedemark.de](mailto:jugendarbeit@nabu-wedemark.de)

Das neue NAJU-Programm für das erste Halbjahr erscheint voraussichtlich Ende Februar 2022 und ist dann auf der Internetseite [www.nabu-wedemark.de](http://www.nabu-wedemark.de) zu finden.

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die uns bei der Jugendarbeit und Umweltbildung unterstützt haben.

■ Beate Butsch



NAJU-Gruppe am Ende des Aktionstages im Buchenwald.  
Foto: Silvia Wehrspann

# Terminkalender 2022

## Januar

<b>Do. 06. 01. 2022</b> bis <b>So. 09. 01. 2022</b>	<b>Stunde der Wintervögel</b> Eine Stunde lang Wintervögel beobachten und zählen!
<b>Sa. 15. 01. 2022</b> 10.00 bis max. 15.00 Uhr	<b>Entkusselung / Pflegeeinsatz am Moorerlebnispfad</b> Auf den Moorflächen entlang des Moorerlebnispfades konnten im letzten Jahr wegen Corona keine Arbeitseinsätze zum Entkusseln organisiert werden. Die Birken und Kiefern haben sich sehr stark ausgebreitet und deshalb wollen wir in diesem Winter wieder kräftig entkusseln. Wir bitten um tatkräftige Unterstützung bei den Einsätzen. Treffpunkt ist der Parkplatz an Moorerlebnispfad, Osterbergstraße 37, in Resse. Wetterfeste Kleidung („Zwiebeltaktik“) und festes Schuhwerk, eventuell Gummistiefel sind notwendig. Wer hat und möchte kann Astschere, Beil, Machete oder Ähnliches mitbringen. Eigenverpflegung. Start um 10.00 Uhr. Dauer bis max. 15.00 Uhr, aber jede Helferin oder Helfer kann natürlich auch früher aufhören.
<b>Sa. 29. 01. 2022</b> 10.00 bis max. 15.00 Uhr	<b>Entkusselung / Pflegeeinsatz am Moorerlebnispfad</b> Start um 10.00 Uhr. Dauer bis max. 15.00 Uhr, aber jede Helferin oder Helfer kann natürlich auch früher aufhören. Ausführliche Beschreibung siehe 15. 01. 2022.

## Februar

<b>So. 06. 02. 2022</b> 10.00 bis ca. 14.00 Uhr	<b>Kontrolle der Fledermauswinterquartiere in der Wedemark</b> Kameratechnik ermöglicht die störungsfreie Beobachtung der winterschlafenden Fledermäuse. Anmeldung an <a href="mailto:fledermaeuse@nabu-wedemark.de">fledermaeuse@nabu-wedemark.de</a> . Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Kinder bis 14 Jahre können nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten teilnehmen.
<b>So. 06. 02. 2022</b> Termin 1: 10.30 bis 11.15 Uhr  Termin 2: 14.30 bis 15.15 Uhr	<b>Entdecken und checken: „Nach dem Frühstück oder vor dem Kaffee? Bäume und Sträucher im Winter bestimmen“</b> Da die meisten heimischen Gehölze jetzt keine Blätter tragen, bestimmen wir nach Wuchsform, Knospen und Gestalt – und erfahren so Bemerkenwertes über Ökologie und Nutzbarkeit. Smartphone von Vorteil. Treffpunkt: Bissendorf Kummerberg/Ecke Hellenfeld Begrenzte Teilnehmerzahl, bitte anmelden: <a href="mailto:entdeckenundchecken@nabu-wedemark.de">entdeckenundchecken@nabu-wedemark.de</a> .
<b>Sa. 12. 02. 2022</b> Anmeldefrist	<b>Entdecken und checken: „Geheimnisvolle Rufe aus der Dunkelheit – Eulen in der Frühjahrsbalz“</b> Eine halbe Stunde am frühen Abend (18.00 bis 18.30 Uhr) horchen wir gespannt in die Stille der Nacht. Am 16. Februar geht die Sonne um 17.39 Uhr unter. Sollte es sternenklar sein, beleuchtet uns der Vollmond unseren unheimlich anmutenden Weg. Mehrere Orte in der Wedemark bieten gute Chancen auf dieses Naturerlebnis. Ob die Eulen wirklich rufen, kann nicht sicher vorhergesagt werden. Klare Hochdruckwetterlage und Windstille sind günstige Voraussetzungen. Interessenten melden sich bis spätestens Samstag, 12. Februar, an. An welchem Wochentag in dem Zeitraum Mitte bis Ende Februar die Aktion durchgeführt wird, hängt vom Wetter und der Wahrscheinlichkeit ab, dass es zum Hörerlebnis kommt. Vorinformation mit den Rufen und Gesängen der Eulen jederzeit im Netz unter <a href="http://www.nabu-wedemark.de">www.nabu-wedemark.de</a> . Begrenzte Teilnehmerzahl, bitte anmelden: <a href="mailto:entdeckenundchecken@nabu-wedemark.de">entdeckenundchecken@nabu-wedemark.de</a> .
<b>Sa. 19. 02. 2022</b> 10.00 bis max. 15.00 Uhr	<b>Entkusselung / Pflegeeinsatz am Moorerlebnispfad</b> Start um 10.00 Uhr. Dauer bis max. 15.00 Uhr, aber jede Helferin oder Helfer kann natürlich auch früher aufhören. Ausführliche Beschreibung siehe 15. 01. 2022.
<b>Mi. 23. 02. 2022</b> 19.00 Uhr Termin des MoorIZ	 <b>„Fledermäuse – mystisch, faszinierend, schutzbedürftig“</b> Multimediavortrag von NABU-Fledermausbotschafterin Dr. Irene Jacks-Sterrenberg im MoorIZ, Altes Dorf 1b, Resse, Eintritt 5 €.

# Terminkalender 2022

## April

<b>Sa. 02. 04. 2022</b> 14.00 Uhr	<b>Pflanzenflohmarkt im Therapiegarten Grüne Stunde</b> Grabenweg 6, 30900 Mellendorf/Wedemark. Einlass nach zu dieser Zeit bestehenden Coronaregeln. Kontakt: corinna@bischofs.com
<b>So. 03. 04. 2022</b> Termin 1: 7.30 bis 8.00 Uhr  Termin 2: 8.30 bis 9.00 Uhr	<b>Entdecken und checken: „Alle Vögel sind schon da?“</b> Vor dem Frühstück einen kurzen Spaziergang einplanen. Die gefiederten Frühlingsboten singen ihr Lied und verraten, wer sie sind. Noch lassen sich die Vogelstimmen leicht zuordnen: Es singen einige, die bei uns auch überwintert haben, aber auch die ersten Zugvögel sind schon eingetroffen. Kennenlernen der Vogelstimmen und Überlebensstrategien der überwinterten Vogelarten. Fernglas und Smartphone von Vorteil. Treffpunkt 1: Bissendorf Kummerberg/Ecke Hellenfeld. Treffpunkt 2: Mellendorf, vor dem Rathaus, Eingang Ortsriede. Begrenzte Teilnehmerzahl, bitte anmelden: entdeckenundchecken@nabu-wedemark.de.
<b>So. 10. 04. 2022</b> 10.30 Uhr	<b>Führung über den Moorerlebnispfad in Resse</b> Treffpunkt ist der Parkplatz am Moorerlebnispfad, Osterbergstraße 37, in Resse. Die Führungen sind kostenlos und dauern ca. 2 Stunden. Der Moorerlebnispfad soll wie das Moorinformationszentrum (MoorIZ) in Resse über Besonderheiten von Mooren und ihre Bedeutung für den Natur- und Klimaschutz informieren und damit das zurzeit laufende LIFE+-Naturschutzprojekt unterstützen, mit dem die EU, das Land Niedersachsen und die Region Hannover die Wassersituation in den Mooren wieder verbessern wollen.

## Mai

<b>Mi. 11. 05. 2022</b> 19.00 Uhr	<b>Mitgliederversammlung</b> Hinweis: vorgesehen ist ein Gastvortrag zu einem Natur-Thema. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der örtlichen Presse und auf <a href="http://www.nabu-wedemark.de">www.nabu-wedemark.de</a> .
<b>Fr. 13. 05. 2022</b> bis <b>So. 15. 05. 2022</b>	<b>18. Auflage der Stunde der Gartenvögel</b> Vögel in der Nähe beobachten, an einer bundesweiten Aktion teilnehmen und dabei tolle Preise gewinnen – all das vereint die „Stunde der Gartenvögel“. Jedes Jahr am zweiten Maiwochenende sind alle Naturliebhaber*innen aufgerufen, Vögel zu notieren und zu melden.
<b>So. 22. 05. 2022</b> Termin 1: 7.30 bis 8.00 Uhr  Termin 2: 8.30 bis 9.00 Uhr	<b>Entdecken und checken: „Hellwach vor dem Frühstück“</b> Auf dem Weg zum Brötchenholen einen kurzen Spaziergang einplanen. Dabei ein paar Vogelstimmen kennenlernen und erfahren, aus welchen fernen Winterquartieren die Arten zu uns gekommen sind, wie sie dort gelebt haben und wie ihre Reise wohl verlaufen sein könnte. Fernglas und Smartphone von Vorteil. Treffpunkt 1: Bissendorf Kummerberg/Ecke Hellenfeld. Treffpunkt 2: Mellendorf, vor dem Rathaus, Eingang Ortsriede. Begrenzte Teilnehmerzahl, bitte anmelden: entdeckenundchecken@nabu-wedemark.de.

## Juni

<b>Fr. 03. 06. 2022</b> bis <b>So. 12. 06. 2022</b>	<b>Insektensommer</b> Insekten beobachten, an einer bundesweiten Aktion teilnehmen und dabei noch die Natur vor der eigenen Haustür besser kennenlernen – all das vereint der „Insektensommer“. 2022 feiern wir das fünfjährige Jubiläum der Zählaktion.
<b>Fr. 10. 06. 2022</b> 21.15 bis 22.00 Uhr	<b>Entdecken und checken: „Ausklang – mal abschalten, die Stille der Natur auf sich wirken lassen“</b> Abendstimmung im Bissendorfer Moor. Mit etwas Glück und Ruhe kommt es zu bemerkenswerten Naturbeobachtungen. Fernglas, Smartphone und Autan sollten dabei sein. Treffpunkt: am Wegesende vor dem Nordturm des Bissendorfer Moores (bitte mit Fahrrad von Wiechendorf aus anfahren und sich ruhig verhalten). Begrenzte Teilnehmerzahl, bitte anmelden: entdeckenundchecken@nabu-wedemark.de.

Fortsetzung Juni siehe nächste Seite

## Juni (Fortsetzung)

<b>So. 12. 06. 2022</b> 14.30 bis 15.15 Uhr	<b>Entdecken und checken: „Vor dem Kaffeeklatsch – Entdeckungen am Wegesrand“</b> Was blüht denn da? Wer singt auf den Zaunpfosten? Schon ein kurzer Abschnitt des Geopfad es bietet eine Fülle an Naturentdeckungen. Könnte dies ein Abstecher von Ihrer sonntäglichen Radtour sein? Treffpunkt: Oegenbostel, am Friedhof. Begrenzte Teilnehmerzahl, bitte anmelden: <a href="mailto:entdeckenundchecken@nabu-wedemark.de">entdeckenundchecken@nabu-wedemark.de</a> .
<b>So. 19. 06. 2022</b> 10.30 Uhr	<b>Führung über den Moorerlebnispfad in Resse</b> Ausführliche Beschreibung siehe 10. 04. 2022.
<b>im Juni 2022</b> 10.00 bis ca. 14.00 Uhr	<b>Radtour zu den Fledermauswinterquartieren in der Wedemark</b> Termin und weitere Informationen auf <a href="http://www.nabu-wedemark.de">www.nabu-wedemark.de</a> und über die Presse.

## Juli

<b>So. 10. 07. 2022</b> 10.30 Uhr	<b>Führung über den Moorerlebnispfad in Resse</b> Ausführliche Beschreibung siehe 10. 04. 2022.
--------------------------------------	--

## August

<b>Fr. 05. 08. 2022</b> bis <b>So. 14. 08. 2022</b>	<b>Insektensommer</b> Insekten beobachten, an einer bundesweiten Aktion teilnehmen und dabei noch die Natur vor der eigenen Haustür besser kennenlernen – all das vereint der „Insektensommer“. 2022 feiern wir das fünfjährige Jubiläum der Zählaktion.
<b>Fr. 12. 08. 2022</b> 19.00 bis ca. 21.30 Uhr	<b>Fledermausabend in Berkhof</b> Besichtigung eines Winterquartiers für Fledermäuse mit anschließender Exkursion. Anmeldung an <a href="mailto:fledermaeuse@nabu-wedemark.de">fledermaeuse@nabu-wedemark.de</a> . Kinder bis 14 Jahre können nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten teilnehmen.
<b>Fr. 26. 08. 2022</b> und <b>Sa. 27. 08. 2022</b> 19.45 bis ca. 21.30 Uhr	<b>Internationale Fledermausnacht – Exkursion in Mellendorf</b> Anmeldung an <a href="mailto:fledermaeuse@nabu-wedemark.de">fledermaeuse@nabu-wedemark.de</a> . Kinder bis 14 Jahre können nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten teilnehmen.
<b>So. 28. 08. 2022</b> 10.30 Uhr	<b>Führung über den Moorerlebnispfad in Resse</b> Ausführliche Beschreibung siehe 10. 04. 2022.

## September

<b>Sa. 24. 09. 2022</b>	<b>Pilzsammelaktion mit Herrn Eike Heinemann</b> Den Treffpunkt erfahren Sie nach Anmeldung an <a href="mailto:vorstand@nabu-wedemark.de">vorstand@nabu-wedemark.de</a>
-------------------------	--

## Oktober

<b>Sa. 22. 10. 2022</b> 10.00 bis max. 15.00 Uhr	<b>Entkusselung / Pflegeeinsatz am Moorerlebnispfad</b> Auf den Moorflächen entlang des Moorerlebnispfad es konnten im letzten Jahr wegen Corona keine Arbeitseinsätze zum Entkusseln organisiert werden. Die Birken und Kiefern haben sich sehr stark ausgebreitet und deshalb wollen wir in diesem Winter wieder kräftig entkusseln. Wir bitten um tatkräftige Unterstützung bei den Einsätzen. Treffpunkt ist der Parkplatz am Moorerlebnispfad, Osterbergstraße 37, in Resse. Wetterfeste Kleidung („Zwiebeltaktik“) und festes Schuhwerk, eventuell Gummistiefel sind notwendig. Wer hat und möchte kann Astschere, Beil, Machete oder Ähnliches mitbringen. Eigenverpflegung. Start um 10.00 Uhr. Dauer bis max. 15.00 Uhr, aber jede Helferin oder Helfer kann natürlich auch früher aufhören.
---	---

Sollten weitere Termine möglich sein, werden diese zeitnah in der Presse, per Newsletter und im Internet unter [www.nabu-wedemark.de/termine](http://www.nabu-wedemark.de/termine) bekannt gegeben.



## Der Natur eine Stimme geben – im Kleinen wie im Großen!

*Wir bringen uns in viele öffentliche Debatten über Belange des Natur- und Umweltschutzes ein, leisten Jugendarbeit, halten Vorträge und bieten Veranstaltungen und Wanderungen zu verschiedenen Themen an, unter anderem auch in unseren Schutzgebieten in der Wedemark. Diese Gebiete haben wir teilweise gepachtet, teilweise befinden sie sich aber auch in unserem Eigentum. Damit die Natur in der Wedemark wirkungsvoll geschützt werden kann, sind wir immer am Ankauf oder der langfristigen Pacht von Flächen – egal ob Wald, Wiese oder Ackerland – interessiert.*

## Grüne Punkte bezeichnen NABU-eigene Flächen

- 1 Waldwiese Schadehop (nahe Schadehoper Weg, bei der Blaubeerplantage)
- 2 Laubfroschteich/Wiese Brelingen (am Schadehoper Weg/halbe Strecke von Brelingen zur Plantage) [i Rundbrief 2021, S. 28](#)
- 3 Biotop Brelingen (ehemalige Kiesgrube mit NABU-Turm und Fledermaustunnel) [i siehe Beitrag auf S. 30 bis 33](#)  
[i Rundbrief 2020, S. 28](#)
- 4 Biotop Berkhof (ehemalige Sandgrube, von Berkhof kommend vor der AB links)
- 5 Waldwiese Negenborn (Ri. Abbensen hinter Ortsausgang links)

## Orange Punkte bezeichnen vom NABU betreute Flächen

- 6 Waldhaus Mellendorf (von Mellendorf kommend Ri. Wiechendorf links)
- 7 Streuobstwiese Mellendorf (am „Kreuz“ Feldweg runter, dann 2. links)
- 8 Streuobstwiese Elze (von Elze Ri. Wasserwerk/Forst Rundshorn rechts)
- 9 Kröteenteich Hellendorf (hinter Mellendorf an der Beeke längs und dann links)
- 10 Moorerlebnispfad in Resse [i Rundbrief 2020, S. 14](#)
- 11 NABU-Turm in Brelingen
- 12 NABU-Turm in Negenborn
- 13 NABU-Turm in Plumhof [i siehe Beitrag auf S. 34/35](#)
- 14 Fledermausquartiere in Mellendorf
- 15 Fledermausquartiere in Brelingen
- 16 Fledermausquartiere in Elze
- 17 Fledermausquartiere in Meitze
- 18 Fledermausquartiere in Berkhof

**D**abei stehen für uns immer die Interessen der Natur an erster Stelle. So konnte sich zum Beispiel in unserem Schutzgebiet auf der ehemaligen Kiesabbaufäche am Brelinger Berg mit der Zeit wieder eine große Artenvielfalt etablieren. Wir schaffen und pflegen Laichgewässer für Amphibien und Libellen in Berkhof, Schadehop und Brelingen. Nester für den Weißstorch betreuen wir ebenso, wie wir für Schleiereule, Turmfalke und Waldkauz in den ehemaligen Trafotürmen in Brelingen, Negenborn und Plumhof Nistplätze geschaffen haben. Fledermäuse finden in den von uns eingerichteten Sommer- und Winterquartieren in Brelingen, Mellendorf, Meitze, Berkhof und Elze einen Unterschlupf.

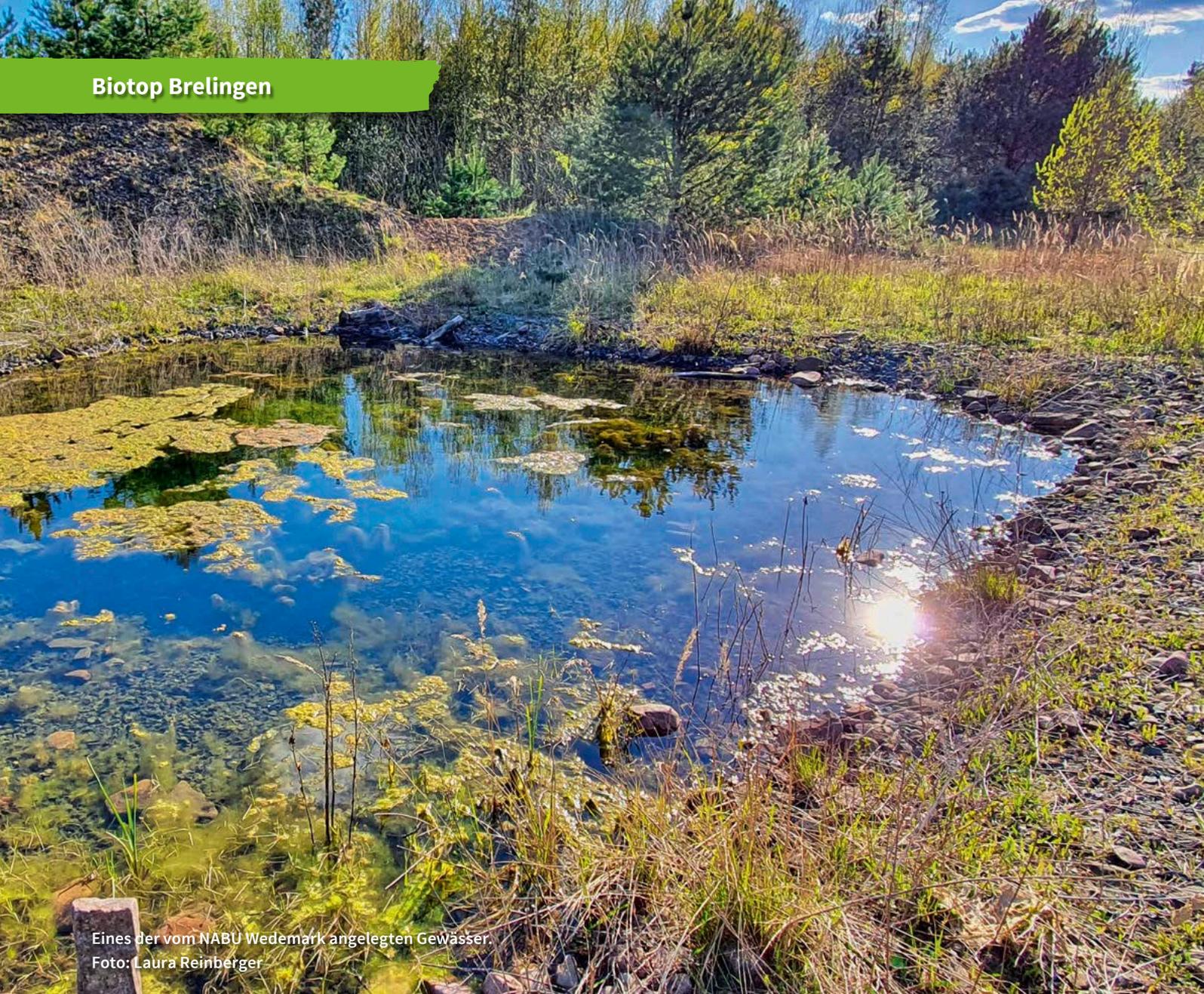
Durch die natürliche Wachstumsfolge von Bäumen, Hecken, Büschen und Krautvegetationen auf unseren Flächen erhalten auch kleinere Vogelarten, Eidechsen und Schlangen eine nahezu artgerechte Heimat zurück. Ebenso betrachten

wir die Förderung von Insekten und deren Vielfalt als wichtige Aufgabe für unsere Gruppe. Mit den Streuobstwiesen in Mellendorf und Elze pflegen und erhalten wir zudem eine alte und naturnahe Kulturtradition (die uns nebenbei auch noch viele Liter leckeren Apfelmestes beschert).

■ Peter Griemberg und Dr. Alrik Thiem

**Wir suchen immer Wald, Grünland und andere Flächen, die wir für die Natur schützen oder ihr zurückgeben können!**

Vorrangig sind wir am Ankauf oder einer langfristigen Pacht interessiert. Bei Interesse melden Sie sich einfach unter [vorstand@nabu-wedemark.de](mailto:vorstand@nabu-wedemark.de)



Eines der vom NABU Wedemark angelegten Gewässer.  
Foto: Laura Reinberger

## Biotop Brelingen NABU-Turm & Kiesgrube

*Seit 2007 wird das 5 ha große Gelände im Landschaftsschutzgebiet Brelinger Berg vom NABU Wedemark betreut. Erfolgte in den 1970er Jahren in der „Alten Kiesgrube“ noch der Kiesabbau, so diente die daraus entstandene Vertiefung in den darauffolgenden Jahren als Spülfläche für die gegenüberliegende Grube, wodurch enorme Mengen von Sand, Kies sowie Lehm und Ton in Senken abgelagert wurden. Hieraus entwickelten sich unterschiedliche Biotope; in der westlichen Hälfte des Geländes entstand so ein Feuchtgebiet, auf dem sich Röhricht und Weiden ansiedelten.*

**Ö**kologisch ist die Fläche im Landschaftsschutzgebiet Brelinger Berg extrem wertvoll. Nachdem der Mensch über Jahrzehnte von den Naturschätzen Sand und Kies profitieren konnte, ist es nun unser Ziel, diesem Gebiet die wohlverdiente Ruhe zu gewähren sowie der Tier- und Pflanzenwelt einen Rückzugsort anzubieten, indem wir die natürliche Artenvielfalt fördern und schützen.

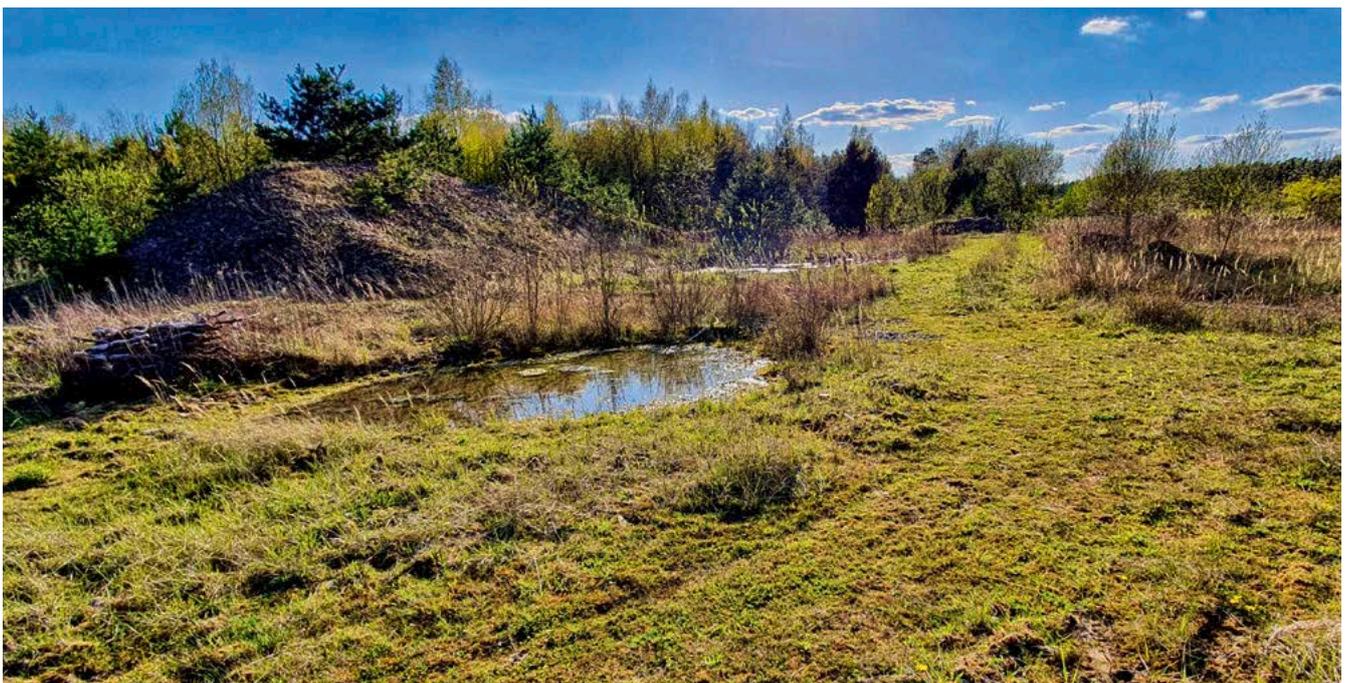
### Aus alt mach neu

Der alte Trafoturm wurde mit unserer Übernahme zum NABU-Turm. So bleibt auf der einen Seite das Industriedenkmal erhalten, auf der anderen Seite bietet es durch die Anlage von Nisthilfen in der Turmspitze ein neues Zuhause für Vögel. Als Orientierung für interessierte Spaziergänger wurde eine Infotafel an der Tür des Turmes angebracht sowie ein Schaukasten installiert, der regelmäßig mit aktuellen Materialien rund um Aktionen des NABU gefüllt wird.

In der Südwest-Ecke lädt eine Bank Spaziergänger nicht nur zur Rast ein, sondern belohnt mit einem Blick Richtung Brelingen. Betritt man das Gelände hinter dem alten Trafoturm, so erblickt man mehrere von uns angelegte Gewässer. Was hier mit etwas Nachhilfe natürlich entstanden ist (die Teiche befüllen sich durch reines Regenwasser, welches nach oben verdunstet) bietet Kreuzkröten ein ideales Laichgewässer. Damit diese hier jedoch laichen können, müssen die Kleingewässer temporär vegetationslos gehalten werden. Das bedeutet, dass Gehölze entfernt werden müssen um die Gewässer nicht zu beschatten und sie vor Verlandung zu bewahren.



Der alte Trafoturm Brelingen wurde zum NABU-Turm.  
Foto: Laura Reinberger



Blick auf das Gelände hinter dem alten Trafoturm. Foto: Laura Reinberger



Ausblick auf den angrenzenden Brelinger Kiesteich.  
Foto: Laura Reinberger

Der Wall an Ost- und teilweise Nordseite hat doppelten Nutzen. Wir haben ihn mit standorttypischen Gehölzen wie Weißdorn, Hasel, Schlehe und Wildrose bepflanzt, die als „Ruhschirm“ für unser Gelände und Abgrenzung gegen unerwünschte Nutzung der Fläche dienen. Die offene Fläche im Ostteil des Geländes soll weitgehend freigehalten werden, um den Arten Lebensraum zu geben, die auf Offenbodenbereiche angewiesen sind. Hier kommen wir einer der Auflagen der unteren Naturschutzbehörde nach, die Fläche einmal im Jahr abzumähen und das Mähgut auszulagern, um einen Überschuss an Nährstoffarten zu verhindern (Stickstoff-Entzug).



Mit etwas Geduld entdeckt man Teichfrösche in den Gewässern.  
Foto: Laura Reinberger

Diese Maßnahmen fördern bodenbrütende Wiesenvögel und die Ansiedlung krautiger Pflanzen magerer Standorte. Außerdem fördert die Erhöhung der Pflanzendichte die Ansiedlung von Tieren wie Schmetterlingen, Bienen und Blattkäfern. Damit die Insekten jedoch während der „Mähphase“ genügend Fläche zum Nektarsammeln finden, haben wir uns dazu entschlossen, das Gelände nicht in einem Durchgang abzumähen, sondern es in zwei Abschnitte aufzuteilen, die nacheinander abgemäht werden. So wird der eine Teil der Gelände fläche Ende Juli abgemäht, wobei der zweite Bereich der Fläche stengelassen wird, sodass dort Insekten weiterhin reichlich Nahrung finden können. In einem zweiten Schritt wird dann Ende September schließlich auch der zweite Teil des Geländes abgemäht. Ein weiteres Projekt auf unserem Gelände sind mehrere Fledermausquartiere, so auch ein Fledermaustunnel. Dieser erstreckt sich mit einer Länge von 15 Metern bis auf die andere Seite des Oegenbosteler Weges. Innerhalb des Tunnels wurden Trennwände mit Hohllochsteinen angebracht, die den Fledermäusen zum Reinkriechen und Überwintern dienen.

### Auf Serengeti am ‚Monte NABU‘

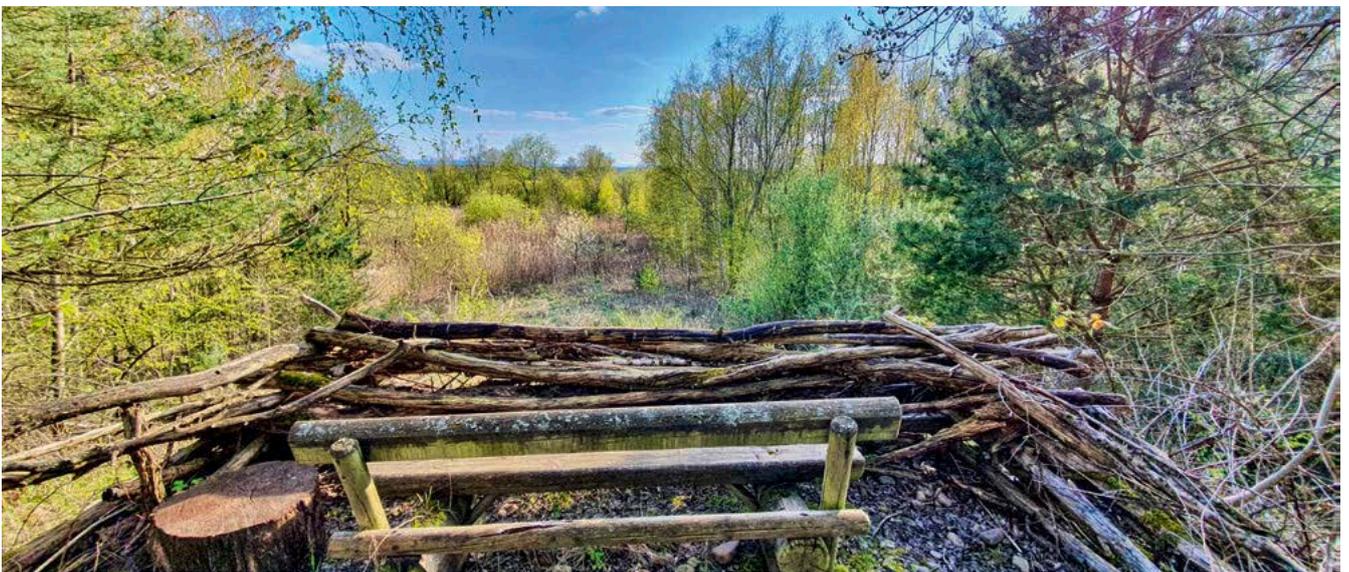
Mitten im Terrain der alten Halde zeigt sich im warmen Süd- und Westhang der 10 Meter hohe ‚Monte NABU‘. Dieser wird für Eidechsen und Blindschleichen von Bewuchs freigehalten,



ebenso wie die Schilf- und Röhrichtflächen in der Südwest-Senke. Hiermit erfüllen wir die 2. Auflage der unteren Naturschutzbehörde, das Schilf freizuhalten, denn der angrenzende Baumbewuchs von Birke und Weide entzieht der Fläche Feuchtigkeit, sodass teilweise Gebüsch entfernt werden muss, um Bartmeise und Schilfrohrsänger Raum geben zu können.

Das Biotop in Brelingen wurde von 2007 bis Oktober 2021 von Peter Griemberg betreut, der viel Herzblut in das Projekt gesteckt hat, wofür wir ihm sehr dankbar sind. Betreut wird das Biotop nun von Berthold Sterrenberg.

■ Laura Reinberger



Blick vom 10 Meter hohen ‚Monte NABU‘. Foto: Laura Reinberger



Mutter Schleiereule auf ihrem Beobachtungsposten.  
Foto: Ursula Schwertmann

## Schleiereulennachwuchs im NABU-Turm

*Gespannt richten wir unseren Blick nach oben auf das kleine Fenster des Trafoturms – und bevor wir "ich hole noch schnell die Taschenlampe" sagen können, ist uns das Muttertier bereits aus dem Plumhofer NABU-Turm entgegengeflogen. Wundervoll sieht es aus, wie es seine Flügel schwingt und sich auf einer der nahestehenden Eichen niederlässt. Fast majestätisch werden wir von der Baumkrone herab aus schwarzhunden Augen beobachtet, die herzförmige, weiße Gesichtsform als ihr Erkennungszeichen lässt uns wissen: Wir haben die Ehre mit einer Schleiereule.*

Vorsichtig schleichen wir uns die Treppe des Trafoturms hinauf und entdecken oben angekommen eine Brut aus 6 winzigen, weiß-flaumigen Schleiereulen-Küken im Nistkasten. Diese befinden sich alle in unterschiedlichen Entwicklungsstadien, so blinzelt uns ein etwa drei Wochen altes Küken verschlafen an, hinter ihm ist ein größeres, weiß-flauschiges Küken zu erkennen sowie ein junges, fast nacktes Küken ganz im Vordergrund. Doch wie kommt es, dass der Nachwuchs unterschiedlich alt ist?

Je nachdem, wie erfolgreich die Mäusejagd einer Schleiereule ausfällt, kann es zu Zweit- und Drittbruten kommen. So kann es geschehen, dass mehrere Eier innerhalb weniger Tage gelegt und anschließend bebrütet werden und es so dazu kommt, dass diese Küken dann mit wenigen Tagen Abstand schlüpfen. Die Brut einer Schleiereule beginnt Ende März und reicht bis Anfang Mai; nach circa 30 bis 34 Tagen schlüpfen dann die neuen Eulen, bis sie nach etwa zwei Wochen zum ersten Mal ihre Äugeln öffnen. Das Nest verlassen sie zum ersten Mal nach zwei Monaten.

Die Schleiereule sucht sich ihre Brutplätze in der Nähe von menschlichen Siedlungen und bevorzugt einzeln stehende, exponierte Gebäude; so zum Beispiel Kirchtürme – oder, wie in unserem Fall, einen ehemaligen Trafoturm in Plumhof. Dieser ist für die Schleiereule perfekt, grenzt er doch an diverse Äcker und offene Geländeflächen, die der Schleiereule die Jagd nach Feld- und Spitzmäusen sowie vereinzelt auch Vögeln und Großinsekten ermöglichen.



Das Zuhause der Schleiereulen – der NABU-Turm in Plumhof.  
Foto: Laura Reinberger

Da die Bewirtschaftungsformen der Agrarlandschaft die Kleinsäugerbestände extrem beeinflussen, ist auch die Jagd der Schleiereule in hohem Maße von Veränderungen der Umwelt betroffen; sei es durch den Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft oder auch durch den Verlust von Brutplätzen durch den Abriss von alten Scheunen und Dächern.

Nach Schätzungen brüten in Deutschland zurzeit zwischen 11.000 bis 17.000 Schleiereulen. Möchten Sie diese wunderbaren Tiere noch besser kennenlernen und erfahren, wie Sie sie aktiv schützen können?

■ Laura Reinberger



<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/vogel-des-jahres/1977-schleiereule/index.html>  
Unter diesem Link gibt es viele Informationen rund um die Schleiereule.



Einblicke in die Kinderstube der Schleiereulen. Foto: Laura Reinberger

In dieser neuen Rubrik möchten wir zeigen, dass das persönliche Engagement für den Naturschutz genauso vielfältig sein kann wie die Natur selbst – und Leser sowie Leserinnen dazu animieren, selbst aktiv zu werden. Den Anfang macht Ulf mit seinem Projekt „Corona-Tümpel“.



Fotos: Ulf Zybarth

## Corona-Tümpel

*In der hintersten Ecke unseres Grundstücks hatten die Vorbesitzer einmal einen Teich angelegt. Dieser war jedoch nur bei starken Regengüssen einige Tage mit Wasser gefüllt, um dann wieder trocken zu fallen. Das Projekt „Instandsetzung des Teichs“ stand bei uns schon sehr lange auf der Tagesordnung, aber es musste erst mal eine weltweite Pandemie eintreten, um uns genügend Zeit einzuräumen.*

Im Frühjahr 2020 sollte es losgehen und die ganze Familie packte mit an. Zuerst mussten wir die Schlammreste, Steine und schließlich die alte Teichfolie entfernen und hatten so doch eine ordentliche Fläche (5x3 Meter), die dann in verschiedene Tiefen einzuteilen war.

An dieser Stelle ist es wichtig zu erwähnen, dass die Vorbereitung für den Teichbau aus unserer Sicht relativ einfach und schnell ging. Es gibt im Internet zahlreiche Seiten und Foren zum Thema Gartenteich und nach einigen Stunden Recherche ist man gut aufgestellt. So weiß man also den Unterschied zwischen Ufer- und Sumpfbzone, Flachwasser- und Tiefwasserzone und welche Pflanzen sich an welcher Stelle des neuen Gewässers wohlfühlen. Wir haben versucht, alle diese einzelnen Bereiche zu schaffen, auch wenn der Platz begrenzt war.

Es gibt verschiedene Meinungen darüber, ob der Teich mit so viel Kies zu füllen ist, aber wir haben uns dafür entschieden, um den Nährstoffeintrag durch Sand/Erde so gering wie möglich zu halten sowie die Teichfolie durch die Steine zu schützen. Nachdem die letzten Steine gelegt waren, ging es dann ans Befüllen und Bepflanzen. Unser neuer Teich liegt eher in einer schattigen Ecke des Grundstücks, weshalb gerade die Sonnenanbeter unter den Wasserpflanzen für uns nicht in Betracht gekommen sind. Dennoch sind wir auf der Suche nachblühenden und heimischen Wasserpflanzen fündig geworden und haben uns für die Wasser-Schwertlilie, Sumpfdotterblume, und Sumpf-Ziest entschieden. Mit dem Hechtkraut gibt es auch einen Kandidaten, der nicht heimisch ist, aber durch die späte Blüte (August/September) hat uns die Pflanze überzeugt. Zusätzlich haben wir noch einige Tothzelemente eingebunden, die als Versteck- und Ansetzmöglichkeit dienen sollten. Des Weiteren kam die Frage auf, ob man zwingend eine Pumpe mit Filter benötigt. Auch hier haben einige Recherchen ergeben, dass durch einen dichten Bewuchs von Wasserpflanzen viele Nährstoffe entzogen werden können und somit ein übermäßiger Algenbewuchs verhindert werden kann. Bislang können wir diese Theorie bestätigen!

Das Spannendste am Teichbauprojekt war schließlich, die natürliche Besiedlung durch verschiedenste Tiere zu beobachten. Schon am Folgetag waren Wasserläufer zu sehen und an den folgenden wärmeren Tagen sind die ersten Mücken über die Wasseroberfläche getanzt und haben ihre Eier abgelegt. Als der erste Grasfrosch im Wasser gesichtet wurde, waren schließlich alle aus dem Häuschen. Zusätzlich zu den neuen Dauerbewohnern gab es regelmäßigen Besuch von Honigbienen, Wespen und anderen Insekten, die an den feuchten Kieselsteinen der Uferzone Flüssigkeit aufnehmen konnten.



Der Teich nach einem Jahr.  
Foto: Ulf Zybarth

ten. Auch haben viele Vögel das neue Gewässer in ihrer Umgebung mit Freude aufgenommen und es als Tränke und Badewanne für sich entdeckt!

Im Frühjahr 2021, nachdem das Projekt ein gutes Jahr abgeschlossen war, konnten wir einen Laichballen zwischen den Wasserpflanzen entdecken. Es wurden immer mehr Frösche (hauptsächlich Grasfrösche), die sich zum Laichen in unserem Teich getroffen haben. Die Vorfreude auf kleine Kaulquappen und die einzelnen interessanten Entwicklungsschritte bis hin zum fertigen Frosch war sehr groß. Nicht nur die Pflanzen entwickelten sich in diesem Frühjahr prächtig, sondern auch die Artenvielfalt im Teich. Es kamen einige Wasserkäfer hinzu, Libellen schwirrten über die Wasseroberfläche und Schwebfliegenlarven sowie Wasserskorpione konnten entdeckt werden. Von Fischbesatz haben wir bewusst abgesehen, da sonst all die neuen kleinen Gäste als Snack geendet wären.

Schließlich war es dann soweit und die ersten fertigen, aber doch noch sehr kleinen Frösche sind aus dem Wasser herausgekommen. Vermutlich hat das auch dafür gesorgt, dass wir an einem schwülen Sommertag eine ca. 40 cm lange Ringelnatter bei der Froschjagd am Ufer beobachten konnten. Bislang das absolute Highlight an unserem Teich. Zusammenfassend können wir sagen, dass ein kleines Gewässer im Garten einen sehr großen Mehrwert für die Artenvielfalt bietet. Die Beobachtungen mit der ganzen Familie haben viel Freude bereitet und waren teilweise sehr lehrreich. Das Material und die Bepflanzung hielt sich preislich in Grenzen, gerade auf den vielen Pflanzenflohmärkten konnten wir einige Pflanzen für kleines Geld erwerben.

■ Ulf Zybarth



<https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/grundlagen/elemente/00591.html>

Unter diesem Link finden Sie einen guten Anlaufpunkt zur ersten Orientierung.

Bitte nicht stören! Einige Zimmer des neuen Hotels sind schon belegt.  
Foto: Wenke Wünsch

## Zimmer frei

*Jeder von uns kann seinen ganz eigenen Beitrag zum Naturschutz leisten – und wir können voneinander lernen, wenn wir diese Erfahrungen teilen. Deswegen haben wir um Einsendungen von Ihren persönlichen Projekten gebeten und möchten im Folgenden unser NABU Mitglied Wenke Wünsch Ihr Projekt vorstellen lassen.*

**N**achdem ich bereits für unsere stacheligen Gartenbewohner ein Igelhaus mit Schwingtür und zwei "Zimmern" gebaut hatte, sollten nun die Insekten ein neues Domizil bekommen.

In den letzten Jahren sinken die Zahlen der Insekten bekanntlich rapide. Jeder erkennt es spätestens daran, dass nach einer Fahrt auf der Autobahn kaum noch Tiere auf der Windschutzscheibe kleben. Und so habe ich ein Insektenhotel mit vielen Zimmern gebaut. Das war gar nicht schwierig. Ich fand im Baumarkt ein Holzregal-Selbstbau-Set zum Schnäppchenpreis, weil die Schrauben dazu fehlten. Die perfekte Grundlage für meinen Hotelbau!



Aus einem Holzregal-Selbstbau-Set entstand der Rohbau für ein großes Insektenhotel.  
Foto: Wenke Wünsch

Ich sägte und schraubte und nach und nach entstand Zimmer für Zimmer. Diese richtete ich dann ein mit Bambus, Holz und Lehm. Nach ein paar Tagen Bauzeit war das Hotel dann bezugsfertig. Und die ersten Gäste ließen nicht lange auf sich warten.



Das fertige Hotel hatte schon reichlichen Besucheransturm.  
Foto: Wenke Wünsch

Seitdem summt und brummt es dort, Gäste unterschiedlichster Größe und Farbe ziehen ein und aus und so mancher Nachwuchs hat hier schon das Licht der Welt erblickt.

Die Arbeit hat sich wirklich gelohnt. Es macht Spaß, dem Trübel im Hotel zuzusehen und zu wissen, mit einfachen Mitteln einen schönen Teil zum Naturschutz beigetragen zu haben.

■ Wenke Wünsch

Möchten auch Sie Ihren Beitrag zum Naturschutz mit uns teilen oder haben Tipps und Ideen, die Sie dem NABU Wedemark nicht vorenthalten möchten? Wir freuen uns über jegliche Rückmeldung und Einsendungen über unsere Kontaktadresse <https://www.nabu-wedemark.de/kontakt/>



Foto: Ulf Zybarth

## Wie kommt man zum NABU?

*Hallo, ich heiße Ulf Zybarth, bin 40 Jahre alt und komme aus Gailhof. Ich bin verheiratet und habe 3 Kinder. Wir leben nun seit 10 Jahren in Gailhof und fühlen uns in der Wedemark sehr wohl. Auf den NABU sind wir relativ schnell aufmerksam geworden. Unsere Nachbarn (Familie Winterfeldt) sind sehr engagiert und bei zahlreichen Gartenzaungesprächen wurde auch immer wieder von den NABU-Aktivitäten berichtet. Unser Sohn hat schließlich an einigen der NABU-Terminen teilgenommen und von vielen tollen Erlebnissen berichtet.*

**D**urch meine Freizeitimkerei hat sich das Augenmerk von der Honigbiene schnell auf die vielen Wildbienen und Insekten verlagert. Auch beschäftigt mich das Thema ökologische Landwirtschaft sehr. Im NABU Wedemark haben wir die Möglichkeit, einige Flächen durch die robuste Schafrasse „Weiße Gehörnte Heidschnucke“ beweiden zu lassen.

Die Erfahrungsberichte, das Thema Insektensterben und Artenschwund in der ländlichen Landschaft und die Möglichkeit, bei dem Beweidungskonzept live dabei zu sein und zu erleben haben mich dazu bewogen, 2019 dem NABU Wedemark beizutreten.

Das erste Mitgliedsjahr war, wie das restliche gesellschaftliche Leben auch, von der Pandemie geprägt. So haben dann viele NABU-Treffs digital stattgefunden und einige Themen waren schon sehr abstrakt bzw. schwer zu greifen. Dennoch haben alle Aktiven mir die Aufnahme sehr erleichtert. Mit etwas Vorplanung und Abstandsregeln konnte ich zum Beispiel unsere Biotope in Brelingen und Negenborn besichtigen.



Ulf bei der Kontrolle seines Bienenstocks.  
Foto: Ulf Zybarth



Der Corona-Pandemie zum Trotz konnte sich Ulf schon gut bei diversen Aktionen einbringen. Foto: Ulf Zybarth

Dort habe ich dann sehen können, wie wichtig die Arbeit unserer Ortsgruppe ist. Einen leichten Zugang zu den vielfältigen NABU-Themen habe ich auch bekommen, als ich mit den verschiedenen Aktiven im Frühjahr bei der Aktion „Krötenwanderung“ teilgenommen habe. Tolle Gespräche am ca. 600 Meter langen Krötenzaun haben ihren Teil dazu beigetragen, meine Zeit und Energie für den Naturschutz vor Ort zu investieren.

Ich kann nun auf ca. zwei Jahre Kennenlernen und Mitmachen beim NABU zurückblicken und muss sagen, dass es immer neue Themen und Ideen gibt, aber auch viele Themen und Aktivitäten wie Leitplanken das Jahr begleiten. Diese Mischung und auch die vielen Menschen und Charaktere machen für mich die ehrenamtliche Tätigkeit beim NABU Wedemark aus.

Ich würde mich freuen, wenn sich einige Leser des Rundbriefs angesprochen fühlen und bei uns mitmachen möchten. Wir können fleißige Hände und neue Gedanken gut gebrauchen!

■ Ulf Zybarth



Foto: Beate Butsch

## **Aktive NAJUs stellen sich vor – ein Interview mit Marko**

*Marko, du bist 9 Jahre alt und warst das erste Mal im August 2017 zum Schnuppern bei unserem NAJU-Aktionstag zum Thema „Waldkauz – Vogel des Jahres und andere Eulen“ dabei.*

Wie und warum bist du auf die Idee gekommen, bei der NAJU mitzumachen?

Ich hab' mich schon immer für Tiere interessiert und meine Mutter musste mir schon früh Geschichten und Sachbücher über Tiere vorlesen. Davon habe ich mir auch sehr viel gemerkt.

Welche Fächer magst du in der Schule am liebsten und was machst du in deiner Freizeit noch so außer NAJU?

Meine Lieblingsfächer sind Sachunterricht, Sport, Mathe, Werken, Kunst und Englisch. In der Freizeit bin ich gerne sportlich aktiv, fahre Fahrrad und gehe zum Ju-Jitsu. In den Ferien gehe ich mit Papa in den Alpen klettern, und zwar so richtig mit Seil und Helm. Außerdem pflege ich drinnen und draußen Pflanzen, säe aus selbst gesammelten Samen Blumen an und ziehe eigenes Gemüse. Ich finde es sehr interessant zu beobachten, wie es wächst.

Du bist ja sehr vielseitig interessiert und wissbegierig. Warum interessierst du dich für Natur oder Naturschutz?

Ich bin einfach gerne in der Natur. Da kann man Tiere sehen. Besonders Insekten zu entdecken, finde ich total spannend, denn da gibt es so viele verschiedene Arten. Aber auch Pflanzen, Steine und Fossilien sind toll. An der Nordsee habe ich schon einige versteinerte Seeigel gefunden.

Leider liegt an vielen Stellen in der Natur Müll herum, besonders am Meer. Wir nehmen inzwischen schon immer Mülltüten mit und sammeln ein, so viel wir können. Besonders Netzreste und Schnüre können für Tiere lebensgefährlich sein, ganz besonders für Vögel. In Langenhagen habe ich auch schon bei größeren Müllsammelaktionen mitgemacht. Man wundert sich, was da so alles zusammenkommt, wenn viele Leute mitmachen. Es ist einfach wichtig, der Natur zu helfen.

Hast du Lieblingstiere, oder welche, die du besonders interessant findest?

Ganz klar unser Kater Garfield; aber auch Amphibien und Reptilien. Besonders faszinierend finde ich Chamäleons und bei den Pflanzen Kakteen.

Welche NAJU-Aktionen haben dir besonders gut gefallen?

Also da muss ich erst mal überlegen, mir gefällt es eigentlich immer, obwohl wir immer wieder was anderes machen – oder vielleicht gerade deswegen. Besonders schön war es im Buchenwald an der Jürsequelle. Da waren verschiedene Stationen aufgebaut. An der Spechtstation konnte man die verschiedenen Arten an lebens echt aussehenden Präparaten genau ansehen und bei einem Brett mit verschiedenen großen Löchern haben wir überlegt, welches Loch wohl zu welcher Spechtart passt. An einem Modell konnten wir selber ausprobieren, wie die lange Zunge des Spechtes im Holz nach Insekten sucht.

An der Forscherstation haben wir kleine Tiere gesucht, bestimmt und unter einem Mikroskop genau angeschaut. Ich habe da als einziger einen kleinen Mooskorpion gefunden. Ein anderes Mal haben wir in einem Teich Wassertierchen gekeschert und dann natürlich vorsichtig wieder zurückgesetzt; das war auch spannend. Entkusseln im Moor finde ich auch gut; dabei kann man sich auch gut auspowern. Damit das Moor für die Pflanzen und Tiere, die in ihm leben, erhalten bleibt und für den Klimaschutz ist es sehr wichtig, dass die Moore nass bleiben oder wieder nass werden.

Aus welchen Gründen würdest du anderen Kindern und Jugendlichen empfehlen, bei der NAJU mitzumachen?

Weil es Spaß macht, draußen in der Natur zu sein und man lernt dabei auch noch etwas über Tiere, Pflanzen und ihre Lebensräume. Außerdem kann man neue Freunde kennenlernen, die sich eben auch für Natur und ihren Schutz interessieren.

Hast du einen Wunsch, was wir bei der NAJU mal machen könnten?

Mein Traum wäre es, mit der Gruppe mal an den Amazonas zu fahren, denn da gibt es so viele verschiedene Tiere und Pflanzen. Aber bei uns gibt es ja auch Einiges zu entdecken.

Vielen Dank für das Interview und bleib weiter so begeistert und aktiv bei den Aktionstagen und Exkursionen der Naturschutzjugend Wedemark dabei.

■ Beate Butsch



*Cylindromyia bicolor* - Elze (Garten).  
Foto: Wilfried Schulz

## Insekten in der Wedemark: Raupenfliegen

*Raupenfliegen (Tachinidae) sind allgegenwärtig, aber kaum jemand nimmt sie wahr, geschweige denn, jemals davon gehört zu haben. Immerhin wurden schon über 500 Arten in Mitteleuropa nachgewiesen.*



*Nowickia ferox* – Forst Rundshorn.  
Foto: Wilfried Schulz

**V**iele Arten sind einheitlich grau bis schwarz gefärbt und ähneln den Stubenfliegen. Andere Arten sind bunt gefärbt, wobei die Farben rot und gelb vorherrschen. Das Hauptmerkmal dieser Fliegen ist die starke Behaarung. Geläufige deutsche Artnamen gibt es nur für einige Arten, weil sich nur wenige Menschen intensiver mit dieser Insektengruppe befassen.

Alle Arten entwickeln sich parasitisch in anderen Insekten, vor allem in den Raupen. Bevorzugt werden die Raupen von Schmetterlingen. Die Eier werden häufig direkt auf der Oberfläche des Wirtes abgelegt. Die erwachsenen Fliegen sind

meist tagaktiv und können auf Blüten bei der Nektaraufnahme beobachtet werden. In der Wedemark sind sie im Wald an blütenreichen und besonnten Wegrändern im Sommer leicht zu finden. Auch in den Dörfern haben strukturreiche Gärten als Lebensraum eine Bedeutung für diese Fliegen.

Bei der biologischen Schädlingsbekämpfung kommt den Raupenfliegen eine große Bedeutung zu. Zum Beispiel werden sie in der Forstwirtschaft zur Eindämmung von Massenvermehrungen der Schmetterlingsarten Kleiner Frostspanner und Schwammspinner eingesetzt.

■ Wilfried Schulz



**Dirk Steffens, Fritz Habekuß**

## Über Leben

*Zukunftsfrage Artensterben: Wie wir die Ökokrise überwinden*

Gleich zu Beginn des Buches macht der aus Funk & Fernsehen bekannte Naturfilmer und Terra-X-Moderator Dirk Steffens deutlich, dass den Leser keine leichte Lektüre erwarten wird, schließlich soll nichts weniger Wichtiges als das Artensterben und dessen weitreichende Konsequenzen für Mensch und Umwelt erläutert werden. Denn es „gibt genug Bücher darüber, wie die Natur belastet wird, aber [...] zu wenig konkrete Handlungsideen, wie wir das Problem lösen können“. Dass dieses komplizierte Wissen über die Natur und deren Zusammenhänge jedoch auch mit Humor und Tiefgang auf anschauliche Weise vermittelt werden kann, zeigt Steffens zusammen mit dem Wissenschaftsjournalisten Fritz Habekuß in ihrem Buch *Über Leben. Zukunftsfrage Artensterben: Wie wir die Ökokrise überwinden*.

Anhand persönlich erlebter Anekdoten berichten sie im ersten Teil des Buches von ihren Arbeitserfahrungen als Naturberichterstatter und schildern ihr Gefühl, sich dabei immer häufiger als „Kriegsreporter [zu fühlen], die vor Trümmern von Verletzten und Toten berichten“.

Im zweiten Teil des Buches verknüpfen die Autoren auf anschauliche Weise Ökothemen mit wirtschaftlichen Zusammenhängen und ordnen diese anhand von aktuellen Konzepten, wie der Vergesellschaftung von Schäden oder der Ausbeutung gemeinschaftlich genutzter Güter, kritisch für den Leser ein.

Abschließend geben Steffens und Habekuß einen Hoffnungsschimmer, indem sie auf bereits existierende Vorbilder verweisen, wie zum Beispiel den Ansatz, die Natur selbst Subjekt im Sinne des Gesetzes werden zu lassen – und so ein Fluss dieselben Rechte bekommen könnte wie eine Aktiengesellschaft. Vor allem aber räumen sie mit einem „emotionalen Missverständnis“ auf: „Der Denkfehler fängt bereits dort an, wo wir Naturschutz sagen und glauben, Natur bräuchte unseren Schutz. Tut sie nicht. Nach einem Massenaussterben dauert es ein paar Millionen Jahre, aber dann ist die Artenvielfalt wieder so groß wie vorher. Wenn jemand Schutz braucht, dann wir. Nur wir Menschen haben Interesse an der eigenen Existenz“. Erdgeschichtlich befinden wir uns als erste Art in der Situation, selbst über das eigene Fortbestehen entscheiden zu können. Aufgrund mangelnder Alternativen ist Aufgeben keine Option – und Optimismus Pflicht.

■ Laura Reinberger

Gebundene Ausgabe | 240 Seiten | 14,3 x 22 cm | mit Abbildungen | 20,00 €  
 ISBN 978-3-328-60131-9 | Penguin Verlag | 18. Mai. 2020  
 Auch als E-Book, Hörbuch und Taschenbuch erhältlich.

### DER KLEINE NATURKOSTLADEN

STARGARDER STRASSE 1A  
 30900 WEDEMARK MELLENDORF  
 Tel 05130 39341



## LÖSUNGEN? BITTESCHÖN:



TANJA BOHR Supervision | Coaching | Beratung  
 www.supervision-tanja-bohr.de | T. 05130 3041



**Dr. Eckart von Hirschhausen**

## Mensch, Erde!

*Wir könnten es so schön haben*

Wetterphänomene und Klimaextreme häufen sich und Dr. Eckart von Hirschhausen fragt sich in seinem aktuellen Werk: „Was, wenn das jetzt nicht mehr die Ausnahme ist – sondern die Regel? Was, wenn alles noch trockener, noch heißer, noch lebensfeindlicher wird? Und was können wir tun?“

Er macht sich auf die Suche und liefert auf 520 Seiten viele Antworten, Expertenmeinungen und Denkanstöße zu der Frage, wie wir Menschen mit unserem Verhalten das Klima beeinflussen, und ob wir das Ruder noch herumreißen können. Das alles auf seine typische „von-Hirschhausen-Art“: hinterfragend, wortgewandt und „garantiert 10 Prozent weniger lustig als früher“. Denn das Fazit ist dem Mediziner schon auf den ersten Seiten klar. „Wir müssen nicht die Erde retten – sondern uns!“

■ Susanne Thiem

Gebundene Ausgabe | 528 Seiten | 14,2 x 21,3 cm

Durchgehend vierfarbig: zahlreiche Illustrationen und Fotos | 24,00 €

ISBN 978-3-423-28276-5 | dtv Sachbuch | 18. Mai. 2020

Auch als E-Book und Hörbuch erhältlich.

Sicht:art  
Optik

Mittelstraße 34 | 30900 Wedemark OT Elze  
Tel: 05130 586 55 55 | [www.sichtartoptik.de](http://www.sichtartoptik.de)



## Bad & Heizung

Dolgner GmbH & Co. KG  
Industriestraße 14  
30900 Wedemark - Mellendorf  
Telefon 05130 - 3 98 71  
[www.ralf-dolgner.de](http://www.ralf-dolgner.de)

#meineavo  
meine APOTHEKE VOR ORT

**bahnhof**  
Apotheke Mellendorf  
Wedemarkstr. 86  
Tel.: 05130 587925  
[bahnhof@meineavo.de](mailto:bahnhof@meineavo.de)

**kastanien**  
Apotheke Mellendorf  
Wedemarkstr. 25  
Tel.: 05130 4708  
[kastanien@meineavo.de](mailto:kastanien@meineavo.de)

[www.meineavo.de](http://www.meineavo.de)  
f meineavo

Bequem von Zuhause bestellen mit der „Meine Apotheke“ App.

Ristorante Italiano

Wedemark Str. 17  
30900 Mellendorf  
Tel.: 05130/37 96 30  
[www.ristorante-italiano.de](http://www.ristorante-italiano.de)

Öffnungszeiten:  
Montag – Sonntag:  
von 12.00 Uhr bis 15.00 Uhr  
und 18.00 Uhr bis 24.00 Uhr  
warme Küche bis 22.30 Uhr

## Impressum

NABU (Naturschutzbund Deutschland)  
Wedemark e.V.  
Hugo-Riechers-Str. 30  
30900 Wedemark  
Telefon: 0178 7906432  
vorstand@nabu-wedemark.de  
www.nabu-wedemark.de

### Titelbild

Distelfalter auf Flockenblume  
Foto: Jakob Neuenschwander

Anzeigen  
Ingrid Wilhelms  
Redaktion und Lektorat  
Laura Reinberger

Gestaltung und Satz  
Magnus Will

Druck und Verarbeitung  
Klimaneutraler Offsetdruck mit Bio-  
Farben im Umweltdruckhaus Hannover.  
Auf 100 % Altpapier, FSC-zertifiziert,  
ausgezeichnet mit dem Blauen  
Umweltengel und EU Ecolabel.

**Umwelt  
Druckhaus.de**  
Greenprinting. Greenmarketing.

**Klimaneutral**  
Druckprodukt  
ClimatePartner.com/53146-2001-1001

## Der Vorstand des NABU Wedemark

Vorsitzender .....	Dr. Alrik Thiem .....	vorstand@nabu-wedemark.de
Stellvertretender Vorsitzender .....	Martin Lilienthal .....	vorstand@nabu-wedemark.de
Kasse .....	Detlef Schwertmann .....	vorstand@nabu-wedemark.de
Schriftführung .....	Dr. Irene Jacks-Sterrenberg .....	vorstand@nabu-wedemark.de

## Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner Öffentlichkeitsarbeit

Presse .....	Susanne Thiem .....	presse@nabu-wedemark.de
Facebook .....	Anja Heinrich .....	facebook.com/NABUWedemark/
Webseite .....	Winfried Jancovius .....	webmaster@nabu-wedemark.de
Sponsoren/Anzeigen .....	Ingrid Wilhelms .....	Tel. 4811

## Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner Jugendarbeit und Umweltbildung

Betreuung Naturschutzjugend .....	Susanne Brockmann, Beate Butsch .....	jugendarbeit@nabu-wedemark.de
-----------------------------------	---------------------------------------	-------------------------------

## Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner Schutzgebiete

Berkhof Biotop .....	Ursula Schwertmann .....	Tel. 40530
Brelingen Biotop & NABU-Turm .....	Berthold Sterrenberg .....	Tel. 587987
Brelingen Laubfroschteich .....	Heinz Linne .....	Tel. 8223
Elze Streuobstwiese .....	Ursula und Detlef Schwertmann .....	Tel. 40530
Mellendorf Streuobstwiese .....	Alrik Thiem .....	Tel. 0178 7906432
Negenborn Biotop & NABU-Turm .....	Hans-Georg Plumhoff .....	Tel. 2739
.....	Wolf-Peter Stiegler .....	Tel. 9589135
Plumhof NABU-Turm .....	Hans Thiel .....	Tel. 2045
Schadehop Waldwiese .....	Wilfried Schulz .....	Tel. 373192

## Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner Resse Moorerlebnispfad

Betreuung .....	Detlef Schwertmann .....	Tel. 0162 1905399
Moorführungen .....	Ursula Schwertmann .....	Tel. 40530
Koordination Entkusselungen .....	Markus Stadie .....	moorerlebnispfad@nabu-wedemark.de

## Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner Tiere und Pflanzen

Allgemein .....	Wilfried Schulz .....	Tel. 373192
Eulen .....	Axel Neuenschwander .....	Tel. 583549
Fledermäuse .....	Irene Jacks-Sterrenberg .....	Tel. 587987
Insekten .....	Wilfried Schulz .....	Tel. 373192
Invasive Pflanzen .....	Ursula Schwertmann .....	Tel. 40530
Krötenwanderung .....	Detlef Schwertmann .....	Tel. 0162 1905399
Naturnaher Garten .....	Corinna Cieslik-Bischof .....	Tel. 379532
Orchideen .....	Heinz Linne .....	Tel. 8223
Vögel .....	Wilfried Schulz .....	Tel. 373192
Wildkräuter .....	Ute Lindemann .....	Tel. 1583

An die Mitglieder des NABU Wedemark

Wedemark, den 30. September 2021

## **Einladung zur Mitgliederversammlung**

Liebe Mitglieder,  
zur ordentlichen Mitgliederversammlung laden wir Sie herzlich ein.

**Mittwoch, 11. Mai 2022, 19:00 Uhr**  
**MoorIZ Resse, Altes Dorf 1b**

Als Tagesordnungspunkte schlagen wir vor:

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
2. Bericht des Vorsitzenden mit Naturschutzbericht und Bericht über die Jugendarbeit
3. Bericht des Kassenwarts
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Aussprache
6. Entlastung des Vorstandes
7. Einführung einer Ehrenamtszuschale
8. Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Alrik Thiem (Vorsitzender)



Dr. Irene Jacks-Sterrenberg (Schriftführerin)

# Ihr NABU-Mitgliedsantrag – Für Mensch und Natur



Bitte schicken Sie den ausgefüllten und unterschriebenen Mitgliedsantrag an den NABU: per Post an die NABU-Bundesgeschäftsstelle, Mitglieder-/Fördererservice, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, per Fax an 030.28 49 84-2450 oder per E-Mail an Service@NABU.de. Ihre Mitgliedsunterlagen erhalten Sie etwa drei Wochen später.

- Einzelmitgliedschaft** \_\_\_\_\_ Euro/Jahr  
(Jahresbeitrag mind. 48 Euro/reduzierter Beitrag für Geringverdienende ab 24 Euro)
- Familienmitgliedschaft\*** \_\_\_\_\_ Euro/Jahr  
(Jahresbeitrag mind. 55 Euro)
- Jugendmitgliedschaft für Schüler/-innen, Azubis, Studierende bis 27 Jahre** \_\_\_\_\_ Euro/Jahr  
(Jahresbeitrag mind. 24 Euro)
- Kindermitgliedschaft für Kinder von 6 bis 13 Jahren** \_\_\_\_\_ Euro/Jahr  
(Jahresbeitrag mind. 18 Euro)

Vorname, Name \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_ PLZ, Wohnort \_\_\_\_\_

Telefon, Fax \_\_\_\_\_ E-Mail \_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen der gesetzlichen Vertreterin/des gesetzlichen Vertreters)

**Familienmitglieder\*** (mit gleicher Adresse)

Vorname, Name (Ehe- bzw. Lebenspartner/in) \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_ Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre) \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre) \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_ Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre) \_\_\_\_\_ Geburtsdatum \_\_\_\_\_

## Zahlungsart

Mit einem Lastschriftmandat helfen Sie uns, Verwaltungs- und Portokosten gering zu halten. IBAN und BIC finden Sie auf Ihrem Kontoauszug. Sie ersetzen Kontonummer und Bankleitzahl.

### SEPA-Mandat

NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin  
Gläubiger-Identifikationsnummer DE03ZZZ00000185476 · Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt.

Hiermit ermächtige ich den NABU, ab \_\_\_\_\_ den oben genannten Jahresbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom NABU auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

**Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das Lastschriftmandat kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN \_\_\_\_\_

Kreditinstitut \_\_\_\_\_

BIC (wenn Konto außerhalb Deutschlands) \_\_\_\_\_

Zahlungsweise:  jährlich  halbjährlich  vierteljährlich

Name Kontoinhaber/-in (in Druckschrift) · Anschrift, falls abweichend von obenstehender Adresse \_\_\_\_\_

Ort, Datum, Unterschrift Kontoinhaber/-in \_\_\_\_\_

- Ich möchte einer NABU-Gruppe gemäß meiner Adresse angehören (automatische Zuordnung).  
 Ich möchte der NABU-Gruppe angehören, die mich als Mitglied geworben hat (siehe unten).  
 Ich möchte den Newsletter der NABU-Gruppe abonnieren, die mich als Mitglied geworben hat (siehe unten).

Der Antrag beim NABU e. V. (NABU-Bundesverband) ist regelmäßig auch ein Antrag auf Mitgliedschaft in dem für Ihren Wohnsitz zuständigen NABU-Landesverband und den NABU-Regionalvereinen.

NABU intern

LVW-/VW-Nr.: **400071**

NABU-Gruppe: **Wedemark**

**Datenschutzinformation:** Der NABU (Naturschutzbund Deutschland) e. V. (NABU-Bundesverband, Charitéstraße 3, 10117 Berlin; dort erreichen Sie auch unseren Datenschutzbeauftragten) verarbeitet Ihre Daten gem. Art. 6 (1) b) DSGVO im Rahmen der satzungsgemäßen Vereinszwecke für die Betreuung Ihrer Mitgliedschaft. Die Nutzung Ihrer Adressdaten und ggf. Ihrer Interessen für postalische, werbliche Zwecke erfolgt gem. Art. 6 (1) f) DSGVO. Einer zukünftigen, NABU-eigenen werblichen Nutzung Ihrer Daten können Sie jederzeit uns gegenüber widersprechen (Kontakt Daten s. o.). Weitere Informationen u. a. zu Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter [www.NABU.de/datenschutz](http://www.NABU.de/datenschutz). Ein Verkauf Ihrer Daten an Dritte erfolgt generell nicht.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

**Schmuck  
Uhren  
Trauringe  
Anfertigung  
Reparaturen  
Umarbeitung  
Altgoldankauf**



**- Wir kaufen Ihr Altgold -  
Schmuck, Zahngold, Münzen**

GOLDSCHMIEDE

**WIEK**

Goldschmiedemeister **Wiek Haselbacher**  
Wedemarkstraße 62 • 30900 Wedemark / Mellendorf  
Di, Do, Fr von 10 - 13 u. 15 - 18 Uhr • Mi + Sa von 10 - 13 Uhr  
Telefon 05130 - 377 477 • [www.goldschmiede-wiek.de](http://www.goldschmiede-wiek.de)

**Elektromeister  
STEPHAN BECKMANN**



**Zu dunkel?  
Wir machen  
Ihnen Licht!**



Beratung • Planung • Elektro-Installation  
**0 51 30 / 3 67 89**  
Mobil 01 71 / 5 41 81 53 • Fax 0 51 30 / 3 67 30

Allerbusch 45 • 30900 Wedemark-Berkhof  
[www.elektro-beckmann.de](http://www.elektro-beckmann.de) • E-Mail: [info@elektro-beckmann.de](mailto:info@elektro-beckmann.de)

*Bücher sind fliegende Teppiche  
ins Reich der Phantasie.*

James Daniel



**Bücher  
am Markt**

Am Markt 1 (im Bürgerhaus)  
30900 Wedemark-Bissendorf  
Tel. 05130 / 974775  
[www.buecher-am-markt-1.de](http://www.buecher-am-markt-1.de)

Fenster Haustüren    Rollläden Markisen    Vordächer Wintergärten    Jalousien Plissee-Anlagen

MURR Fenstersysteme GmbH  
Scherenbosteler Straße 16  
30900 Wedemark / Bissendorf

Telefon: (0 51 30) 6 01 01  
Telefax: (0 51 30) 88 58

Internet: [www.murr-gmbh.de](http://www.murr-gmbh.de)  
E-mail: [info@murr-gmbh.de](mailto:info@murr-gmbh.de)

**Fenstersysteme**

**MURR**



**TierHeilZentrum - Wedemark**  
**TierHeilPraxis und Bioladen für Tiere**

Naturheilkunde bei Allergien & Unverträglichkeiten  
**Bio-Barf & Heilkräuter**

Wedemarkstraße 63 • 30900 Wedemark - Mellendorf  
**01 60 / 97 62 44 66**  
Öffnungszeiten: Mo., Di. + Fr.: 16 – 18 Uhr  
Mi. + Sa.: 11 – 13 Uhr




**Raiffeisen-Markt**

*Wir leben Nähe!*

**Raiffeisen-Markt Mellendorf**  
Schaumburger Straße 17  
30900 Wedemark  
[Mellendorf@Raiffeisenmarkt.de](mailto:Mellendorf@Raiffeisenmarkt.de)  
Tel. 05130/958820



**ELZER  
APOTHEKE**  
Dr. Amt

Walsroder Straße 20    30900 Wedemark  
Telefon 0 51 30 / 37 66 190    Fax 0 51 30 / 37 66 191  
Email: [elzer.apotheke@t-online.de](mailto:elzer.apotheke@t-online.de)  
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.00-13.00 Uhr · 14.30-18.30 Uhr · Sa 8.00-13.00 Uhr



**depke**  
HOLZHANDEL  
SÄGEWERK  
ZIMMEREI

**Friedel Depke GmbH**  
Wasserwerkstraße 2  
D-30900 Wedemark OT ELZE

Telefon: 05130 - 21 85  
[www.depke-holz.de](http://www.depke-holz.de)



**biohof**  
Rotermund Hemme

Hofladen Brelingen  
Neue Straße 21  
30900 Wedemark  
Telefon ( 05130 ) 34 47

**Dienstag / Freitag**  
8.30-12.30 Uhr  
15.00-18.00 Uhr

**Samstag**  
8.30-12.30 Uhr

**Glückliche Hühner.  
Und vieles mehr.**

Ökologischer Landbau  
**Bioland**

[www.biohof-rotermund-hemme.de](http://www.biohof-rotermund-hemme.de)

**Schau doch  
mal rein!**

Foto: Jakob Neuenschwander

## Werde selbst aktiv!

*Unser monatlicher NABU-Treff findet jeweils am zweiten Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr im Mehrgenerationenhaus in Mellendorf statt.*



nabu-wedemark.de